



Kulturbericht 2016

*„Wenn es eine Freude ist,
das Gute zu genießen,
so ist es eine größere,
das Bessere zu empfinden,
und in der Kunst
ist das Beste gut genug.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Inhalt

Kulturelle Veranstaltungen	Seite 4
Kulturförderung	Seite 18
Musikschule Hilden	Seite 22
Stadtbücherei Hilden	Seite 34
Wilhelm-Fabry-Museum	Seite 40
Stadtarchiv Hilden	Seite 50
Impressum	Seite 57

Titelbilder: Feldmann, 19 Jahre und Bernard Lokai, Neuland



► 8. Kulturbericht
in Folge

Vorwort

Der Hildener Kulturbericht, der Ihnen einen Überblick über die kulturellen Aktivitäten des Jahres 2016 bieten wird, erscheint nun bereits im achten Jahr.

Wir können erneut auf ein sehr ereignisreiches Kulturjahr 2016 zurückblicken.

Besonders hervorzuheben ist, dass Hilden in ununterbrochener Reihenfolge seit 1982 Veranstaltungsort zugunsten des **Unicef-Projektes „Kinder in Not“** ist.

Mit zwei herausragenden Veranstaltungsabenden mit Weltklasseniveau, an denen wiederum zahlreiche internationale Künstlerinnen und Künstler in Hilden begrüßt werden konnten, fand die Unicef-Gala am 3. und 4.12.2016 zum **35. Mal** in der Stadthalle statt und belegte erneut das einzigartige Engagement der Stadt Hilden.

Die **21. Hildener Jazztage** starteten in ihre dritte Dekade. Als musikalisches Leuchtturmprojekt, das durch seine hohe künstlerische Qualität weit über die Region hinausstrahlt, sind die Hildener Jazztage fest im Veranstaltungskalender der Stadt Hilden verankert.

Das Jahr 2016 stand weiterhin unter dem Fokus der mittel- und langfristigen Haushaltskonsolidierung, zu dem auch der Kulturbereich erneut Beiträge geleistet hat. Die definierten Einsparpotentiale wirkten sich auch 2016 sowohl finanziell als auch strukturell auf alle Produkte des Kulturamtes aus. Dennoch ist es in allen Bereichen weiterhin gelungen, die kulturellen Angebote, zum Teil in modifizierter Form, aufrecht zu erhalten.

Durch die **besondere Herausforderung der Integration von geflüchteten Menschen** in Hilden wurden mehrere kulturelle Projekte initiiert und erfolgreich gestartet.

Als herausragendes Ereignis konnte die große Auszeichnung der **Stadtbücherei Hilden als „Bibliothek des Jahres“** gefeiert werden. Mit diesem einzigen nationalen Bibliothekspreis würdigte der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) die vorbildliche und beispielhafte Hildener Bibliotheksarbeit.

Unser Dank gilt daher allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses ereignisreichen Veranstaltungs- und Kulturjahres 2016 beitrugen, insbesondere unserem langjährigen Kulturdezernenten Reinhard Gatzke, der im Sommer 2016 pensioniert wurde.



Birgit Alkenings
Bürgermeisterin



Sönke Eichner
Beigeordneter



Monika Doerr M.A.
Kulturamtsleiterin



„Die Unicef-Gala - ein
musikalisches Feuerwerk
mit Weltklasseniveau“

Produkt 040103 Kulturelle Veranstaltungen

Auf der Grundlage des Strategiepapiers Kultur vermittelten die Veranstaltungen den Zugang zur Kultur für Hildener Bürgerinnen und Bürger aller Zielgruppen.

Die **133** kulturellen Angebote des Veranstaltungsjahres 2016 nahmen insgesamt **15.987** Besucherinnen und Besucher wahr.

Wie im Vorjahr wurden die Besucherzahlen und die Veranstaltungstage der Kooperationsprojekte Genusstage und Kultursommer nicht ermittelt, weil es sich hierbei um kulturelle Großprojekte handelte, bei denen Veranstaltungen anderer Reihen unter eine verbindende thematische Klammer gesetzt wurden. Das Publikum der externen Ausstellungen vorhaben im Haus Kolksbruch, im „Kulturflur im Alten Helmholtz“, in den Galerien in Nove Mesto und in Maribor bliebe ebenfalls unberücksichtigt. Auch die Besucher der Standesamtsausstellungen wurden nicht gezählt.

Mit zwei glanzvollen Veranstaltungsabenden, einem musikalischen Feuerwerk mit Weltklasseniveau, an dem sich wiederum zahlreiche internationale Künstlerinnen und Künstler beteiligten, fand die **Unicef-Gala** am Wochenende 3./4.12.16 mit ca. **1.600** Besuchern **zum 35. Mal** als herausragende Kulturveranstaltung in der Hildener Stadthalle statt. In ununterbrochener Reihenfolge seit 1982 ist Hilden Veranstaltungsort zugunsten des Unicef-Projektes **„Kinder in Not“**.

Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage der Stadt Hilden sah sich der Kämmerer veranlasst, eine Haushaltssperre zu verhängen, die zur Aufstellung eines Nachtragshaushaltes führte.



Das Jahr 2016 stand weiterhin unter dem Fokus der mittel- und langfristigen Haushaltskonsolidierung, zu dem auch der Kulturbereich erneut Beiträge geleistet hat. Die zur langfristigen **Konsolidierung des Haushaltes** der Stadt Hilden definierten Einsparpotentiale wirkten sich weiterhin sowohl finanziell als auch strukturell auf die Produkte des Kulturamtes einschließlich der Kultureinrichtungen Stadtbücherei, Musikschule, Wilhelm-Fabry-Museum und Stadtarchiv aus. Trotzdem konnten die Besucherzahlen im Vergleich zu 2015 insgesamt erhöht werden.

Es in allen Bereichen weiterhin gelungen, die kulturellen Angebote, zum Teil in modifizierter Form, aufrecht zu erhalten.



- ▶ Theaterreihe A
- ▶ Kostenträger 0401030110



- ▶ Es wurden 1.697 Besucher gezählt.

Die Abonnementreihe A (Schauspiel) wurde im bisherigen Umfang - 4 Theaterabende - beibehalten: Den Jahresauftakt bildete das Schauspiel von David Seidler „The King’s Speech. Die Rede des Königs“ (14.02.), das 2013 mit dem 1. Inthega-Preis „Die Neuberin“ ausgezeichnet wurde. In der Hauptrolle brillierte Herbert Schäfer. Für David Seidler stellte sich der große Erfolg 2011 ein, als er für „The King’s Speech“ den Oscar für das beste Originaldrehbuch erhielt. Anstelle des im Spielplan angekündigten Rockoper-Musicals „Mozart-Superstar“ wurde der Klassiker unter den Musicals „My Fair Lady“ von Frederick Loewe in einer Inszenierung der Kammeroper Köln aufgeführt (10.04.). Als Alfred Doolittle überzeugte Peter Millowitsch. Der Abend beeindruckte neben der hervorragenden Gesangsleistung durch atemberaubend schöne Szenenbilder. Nach der Sommerpause startete die Schauspielreihe A mit der Tragikomödie „Honig im Kopf“ (20.11.) in die zweite Jahreshälfte. In der Bühnenfassung, basierend auf dem gleichnamigen Film (Drehbuch von Hilly Martinek und Til Schweiger), überzeugte **Karsten Speck** in der Hauptrolle. Als „kleines Format“ feierte die „Opéra comique“ von Georges Bizet „Carmen à trois“ (10.12.) einen großen Hildener Publikumserfolg. Das Duo Sabine Fischmann und Michael Quast wurden mit viel Beifall belohnt: das Publikum spendete „ständig ovations“. Alle vier Veranstaltungen überzeugten durch die hohe darstellerische Kunst.

Die bisherige **Abo-Struktur „4+“** wurde beibehalten und ermöglichte die individuelle Abo-Gestaltung und Wählbarkeit zwischen den Reihen Schauspiel A und Boulevard B.

Auch die **Abonnementreihe B** (Boulevardtheater) umfasste wiederum 4 Veranstaltungsabende der leichteren Muse. Zu sehen waren eine Komödie, ein Schauspiel mit Gesang, ein Musical und ein Krimi. Das Theaterjahr startete mit der Pariser Boulevard-Komödie „Der Vorname“ (13.01.). Das Erfolgsstück des französischen Autorenduos Matthieu Delaporte und Alexandre Patellière wurde 2011 für den Prix Molière, die höchste literarische Auszeichnung Frankreichs, nominiert. Das Hildener Publikum erlebte einen Boulevard-Abend der Extraklasse, dessen intelligenter Humor überzeugte. Aus der Kategorie Schauspiel mit Musik bot die Revue „Sister Class“ mit Katja Ebstein in der tragenden Rolle als Sister Marie Claire ein musikalisches „Lebenshilfe-Seminar“ mit einem bunten Strauß bekannter Lieder und Chansons von Katja Ebstein (07.04.). Nach der Sommerpause startete die Reihe B mit einem weiteren Musical-Klassiker: „Hair“ (29.09.). Es gilt als eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt. In der Inszenierung der Landesbühne Rheinland-Pfalz boten die Schauspieler/Sänger hervorragende Leistungen, die insbesondere das jung gebliebene Publikum ansprachen, das sich in seine eigene Jugend, in die Zeit der 70-er Jahre zurückversetzen konnte. Mit der Aufführung des Psycho-Krimis „Ein tödliches Wochenende“ nach dem Bestseller von Klaus-Peter Wolf (27.10.) endete 2016 die Boulevardtheaterreihe B.

Die inhaltliche Ausrichtung der Theaterreihe A und der Boulevard-Theaterreihe B basiert auf der jeweils nach dem Ende der vorausgegangenen Spielzeit durchgeführten Besucherumfrage, die es ermöglicht, weitestgehend den Wünschen des Theaterpublikums zu entsprechen.

Trotz der allgemein sehr angespannten Wirtschaftslage zeichneten in der Spielzeit 15/16 716 Personen, in der Spielzeit 16/17 677 Personen ein Abonnement. Leider konnten die 114 Kündigungen, die nach Ende der Spielzeit 15/16 vorlagen, nur etwa zur Hälfte wieder durch Neuanmeldungen (55) kompensiert werden. Kündigungen von rd. 10% der Abonnenten nach Spielzeitende sind in den zurückliegenden Jahren üblich gewesen, konnten jedoch komplett durch Neuanmeldungen aufgefangen werden bzw. konnten sogar zusätzliche neue Abonnenten hinzugewonnen werden. Dies war für die Saison 16/17 leider nicht der Fall. Die Verwaltung versucht die Abo-Werbung durch die Hinzunahme von digitalen Wegen (z.B. über „facebook“) zu intensivieren, um eine Konsolidierung der Abonnements zu erreichen.

- ▶ Theaterreihe B
- ▶ Kostenträger 0401030120

- ▶ Es wurden 2.242 Besucher gezählt.

- ▶ Es wurden 677 Abonnements gezeichnet



- ▶ Familientheater
- ▶ Kostenträger 0401030130

- ▶ Es wurden 228 Besucher gezählt.

- ▶ Kindertheater
- ▶ Kostenträger 0401030140

- ▶ Es wurden 145 Besucher gezählt.

- ▶ Kultur mobil
- ▶ Kostenträger 0401030150

Mit zwei auf das junge Hildener Theaterpublikum ausgerichteten Inszenierungen, dem Märchenstück „Rumpelstilzchen“ (L’Una-Theaters, 03.03.) und dem Tanzmärchen „Schneewittchen“ (Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz, 08.12.) kamen zwei **Familientheaterstücke** in der Stadthalle Hilden zur Aufführung. Diese beiden Veranstaltungen zielten darauf ab, das Theaterpublikum von „morgen“ mit der Umgebung des „Theaters“ vertraut zu machen und nachhaltig Lust auf Theater zu fördern.

Das „Düsseldorfer Puppenbühne Bauchkribbeln“ gastierte am 17.11. mit zwei Vorstellungen des **Puppentheaterstücks** „Keiner versteht das Murmeltier“ in der Cafeteria des Bürgerhauses: vormittags, 10.00 Uhr für Kindergartenkinder, nachmittags, 15.00 Uhr für Grundschulkindern. Die Veranstaltungen dieser Reihe, die im 4. Quartal angesiedelt sind, richteten sich an die ganz jungen Theaterfans und dienen dem Aufbau der Zielgruppe der Theaterbesucher „von morgen“.

Im Jahr 2016 fanden 4 Veranstaltungen mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen der **Kleinkunstreihe „Kultur mobil“** statt: Das „Duo Schwarzblond“, Monella Caspar und Benny Hiller, bot mit seinem Programm „Der Gigolo und die Prinzessin“ (12.03.) Glamour- Pop- Entertainment – made in Berlin. Das Hildener Publikum war begeistert von der poetischen, romantischen und rockigen Show. Sie war Bestandteil des Rahmenprogramms zum Internationalen Frauentag und wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle realisiert. Die mit zahlreichen Kleinkunstpreisen, darunter dem „Deutschen Kabarettpreis“ und dem „Salzburger Stier“ ausgezeichnete Künstlerin Nessi Tausendschön war am 11.06. mit ihrem neuen Programm „Knetief im Paradies – Kabarett & Weltverbesserung“ zu Gast in Hilden. Bereits zum wiederholten Mal erlebte sie in unserer Stadt ein begeistertes Publikum. Auf seiner „Mix-Tour“ (29.10.) bot der Nürnberger Kabarettist Bernd Regenauer seinem Publikum Süffisantes und Skurriles,



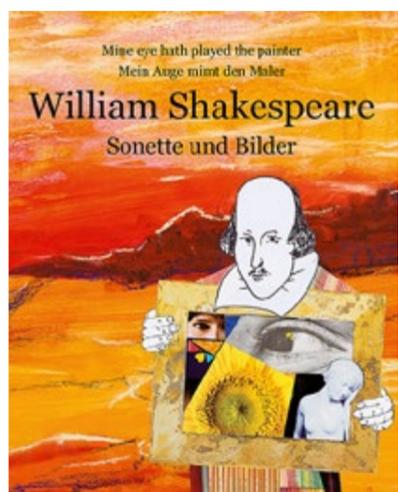


Globales und Fränkisches, absurde Gedankenwelten inklusive. Erneut war zum Finale dieser Veranstaltungsreihe Tina Teubner in der Itterstadt. Ihre Erkenntnisse zum Thema Ehe lieferte sie mit ihrem Programm „Aufstand im Doppelbett“ sehr launig, frech und intelligent. Die Veranstaltungen fanden im zumeist gut besuchten Heinrich-Strangmeier-Saal des Kultur- und Weiterbildungszentrums „Altes Helmholtz“ statt.

Im Jahr 2016 fanden 7 Konzerte innerhalb der **Kammerkonzertreihe „Kunst um ½ 7“** in der Reformationskirche Hilden statt. Unter dem Jahresmotto: „Zeit der Umbrüche – Musik der Renaissance“ gastierten vier international tätige Ensembles: Mit dem „Illicium-Saxophon Quartett“ um die Hildener Saxophonistin Sarah Wünsche wurde das Thema dieser Jahresreihe durch eine musikalische Zeitreise am 20.01. niveauvoll eröffnet. „Cantar alle Viola“ – Deutsche und italienische Musik der Zeit des Humanismus“ lautete der Titel des Konzertes (11.05.) des spanisch-amerikanischen Duos Nadine Balbeisi (Sopran) und Fernando Marin (Viola da Gamba). Das Publikum erlebte einen exzellenten Abend und belohnte mit reichem Beifall. Mit dem Duo „Marais Consort“ (Ingelore Schubert und Hans-Georg Kramer) gastierte eines der führenden Ensembles für Alte Musik in dieser Kammerkonzertreihe. Das Jahresthema „Zeit der Umbrüche“ wurde durch verschiedene Werke aus der Zeit des ausgehenden Mittelalters bis zu Kompositionen des späten 16. Jahrhunderts aufgenommen. Das Publikum erlebte ein sehr sensibles, musikalisch eindrucksvolles Konzert (07.09.). Die Sopranistin Sarah Maria Sun und der Gitarrist Friedemann Wuttke widmeten ihr Konzert „Come heavy sleep“ dem im elisabethanischen Zeitalter gelebten englischen Komponisten John Dowland. Das Programm beinhaltete Arien und Tänze aus dem Europa des 16. Jahrhunderts aus Ländern, die John Dowland bereiste und in denen er gelebt und gewirkt hat. Das Konzert beschrieb einen sinnlichen und atmosphärischen Spannungsbogen zu den Themen Liebe, Sehnsucht, Leben und Tod. Auch die drei Konzerte der Musikschule (09.03., 15.06. und 23.11.) setzten variations- und erfolgreich einen inhaltlichen Akzent auf das Jahresthema.

► Es wurden 352 Besucher gezählt.

► Kunst um ½ 7
► Kostenträger
0401030160



► Es wurden 468 Besucher gezählt.

► Das traditionelle Neujahrskonzert

Das traditionelle **Neujahrskonzert** am 01.01.2016 in der Reformationskirche wurde von vier Soloharfenistinnen (Düsseldorfer Symphoniker, Philharmonischen Orchester Hagen) Fabiana Trani, Simone Seiler, Francesca Cavallo und Sophie Schwödiauer gestaltet. Das festliche Programm umfasste u.a. Werke von Corelli, Debussy, Chertok und Ortiz. Die Musikerinnen sind neben eigenen Konzertgastspielen in großen Orchestern tätig. Mit ihrem Programm „4 Harfen für 16“ gestalteten sie ein erstklassiges Konzert, das mit großer Begeisterung vom das Hildener Publikum aufgenommen wurde.

► Es wurden 187 Besucher gezählt.

► Kultur am Nachmittag
► Kostenträger
0401030170

Die **„Itterbühne Hilden“** (Laientheatergruppe) zeigte zu Beginn des Jahres die Wiederholungsfolge der letztjährigen Produktion „Grand Malheur“ (21.02. und 22.02.) unter der Leitung des Regisseurs Andreas Brieden. Bei zumeist ausverkauftem Saal (Heinrich-Strangmeier-Saal) erlebte die Zielgruppe der meist älteren Besucherinnen und Besucher vergnügliche Aufführungen. Im Herbst fand dann die traditionelle Herbstpremiere und weitere vier Aufführungen (13.-16.10.) der neuen Produktion „Viele Grüße aus Mallorca“ statt. Traditionell gastieren die „Bergischen Salonlöwen“ seit vielen Jahren in der Adventszeit im Rahmen der Reihe „Kultur am Nachmittag“. Mit seinem neuen Programm „Musik auf der Titanic“ (27.11.), das im „Kaffeehaus-Stil“ arrangiert war, erreichte das Ensemble seine Zielgruppe in vollem Umfang und sorgte für einen gelungenen Konzertnachmittag am 1. Adventssonntag.

► Es wurden 1.254 Besucher gezählt.

► Kultur der Länder
► Kostenträger
0401030180

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugoslawisch – Deutschen Kulturverein Hilden e.V., der Gesellschaft für Literatur in Nordrhein-Westfalen und dem Kulturamt Hilden wurde durch eine **mehrsprachige Literaturveranstaltung** „Internationaler lyrischer Herbst – Drei Grazien“ fortgesetzt, die am 15.10. unter Beteiligung einiger Autorinnen und Autoren des deutschen Schriftstellerverbandes NRW stattfand. Wie in den Jahren zuvor berichtete die serbische Presse über diese internationale und integrative Kulturveranstaltung.

► Es wurden 41 Besucher gezählt.

► Sonstige Veranstaltungen
Kostenträger
0401030190

Am 7. Mai fand ein **Benefizkonzert** zugunsten der Integrationsarbeit für geflüchtete Menschen in Hilden im Heinrich-Strangmeier-Saal des Alten Helmholtz statt. Die Musiker Frank Lorenz, Marco Liechti (beide Schlagzeug), Nina Hildebrand, Martin Falke (beide Klavier) und Milos Dosaj (Fagott) trugen in unterschiedlichen Kombinationen Werke des 20. und 21. Jahrhunderts vor sowie Originalkompositionen für diese außergewöhnlichen Besetzungen. Das Benefiz-Konzert kam auf Anregung des Ratsmitgliedes Martin Falke zustande. Die Musiker spielten ohne Gage. Der Erlös kam der Integrationsarbeit für Flüchtlinge in Hilden zugute.

► Es wurden insgesamt 73 Besucher gezählt.



„Und morgen wirst Du tanzen...“
Katharina Gun Oehlert
und Karola Pasquay

Traditionell fand im November (in zeitlicher Nähe zum Termin der sogenannten Pogromnacht) eine weitere **Lesung mit Katharina Gun Oehlert und Karola Pasquay** im Fassraum des Wilhelm-Fabry-Museums statt („Und morgen wirst Du tanzen...“, 03.11.). Diese Veranstaltung wurde erneut in Zusammenarbeit zwischen dem Kulturamt und dem Wilhelm-Fabry-Museum durchgeführt. Aktuell trug Katharina Gun Oehlert Briefe und Gedichte von Gertrud Kolmar bei entsprechender musikalischer Begleitung/Begegnung durch Karola Pasquay vor. Diese Veranstaltung ist dem Gedenken an jüdische Autorinnen und Autoren gewidmet.

► Es wurden 45 Besucher gezählt.

Der November stand traditionell unter dem Thema „Genießen“. Es fanden die **„15. Hildener Genusstage“** mit 32 Veranstaltungen statt, an denen sich das Kulturamt mit seinen Kulturinstituten, die VHS, Stadtmarketing, die Gastronomie, Musikgruppen und Einzelkünstler beteiligten. Am 06.11. fand innerhalb der Genusstage der schon traditionelle **Kultursonntag** statt. Das Publikum war zu einem Kunstrundgang durch Hilden eingeladen. Geboten wurde ein vielfältiges Programm (u.a. eine Ausstellungseröffnung, offene Künstlerateliers, ein Krimifrühstücken, Mitmachkrisis für Erwachsene und Jugendliche und ein Jazzkonzert). Die im Jahr 2010 gestartete Großveranstaltung mit Live-Konzerten in Restaurants und Kneipen in Hilden – die „Hildener Kneipentour“- fand am 05.11. als **„7.Hildener Kneipentour“** eine Fortsetzung. Die „musikalische Wandernacht“ fand in 24 Kneipen mit 26 Bands statt. Hierzu stellten die Stadtwerke Hilden einen Shuttlebus-Service. Die „Hildener Genusstage“ haben sich mittlerweile neben den „Hildener Jazztagen“ ihren festen Platz im kulturellen Veranstaltungskalender gesichert. Inhaltlich liegt der Fokus auf „Genießen“ in allen erdenklichen Facetten.

► 15. Hildener Genusstage

Da es sich bei den Veranstaltungen der Genusstage sowohl um städtische Angebote handelt, die teilweise aus anderen Veranstaltungsreihen thematisch in die Genusstage platziert wurden, als auch um nichtstädtische Events, die insgesamt unter die inhaltliche Klammer „Genusstage“ gestellt wurden, wurden die Besucherzahlen und Veranstaltungstage für 2016 nicht zusätzlich erfasst.

► Tag des offenen Denkmals

Die Stadt Hilden beteiligte sich traditionell bereits seit vielen Jahren an der bundesweiten Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz **„Tag des offenen Denkmals“**, die am 11.09. stattfand. Unter dem Jahresmotto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ fand eine Reihe von Veranstaltungen in Zusammenarbeit zwischen der Unteren Denkmalbehörde, dem Kulturamt, dem Wilhelm-Fabry-Museum, dem Verein „Unser Hilden e.V.“ (ehemals Museums- und Heimatverein Hilden e.V.), dem Verein H6, der VHS, dem Stadtmarketing, der Reformationskirche, den Hildener Stadtführern sowie einigen Besitzern von Baudenkmalern statt.

► Besucherzahlen wurden 2016 nicht erfasst.

► Hildener Sommer
► Kostenträger
0401030200

An 4 Veranstaltungstagen während der Sommerferien in NRW (28.07.-18.08.) fanden Veranstaltungen für Kinder und Familien open-air auf dem Alten Markt statt.

Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen fand am 04.08. im Haus Kolksbruch das bereits traditionelle **Abschlusskonzert der Dozenten des „Summer-Jazz-Workshops“** unter der Leitung von Axel Fischbacher statt. Den Auftakt des **Hildener Sommers** bildete am 28.07. ein Kinder-Mitmach-Konzert mit „Heiner und der KinderOhrwurmBand“ statt und versetzte die anwesenden Kinder und Erwachsene in groovige, sommerliche Urlaubsstimmung. Am 04.08. war „KuKuK-Basteln“ open-air angesagt. Zahlreiche Kinder nahmen dieses kreative Angebot der „Hildener Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK“ wahr und trugen anschließend stolz Selbstgebasteltes nach Hause. Rock, Pop und Schlager trug die Band „Toeffte“ am 11.08. bei. Das Finale des Hildener Sommers 2016 bildete ein Konzert der Düsseldorfer Kultband „The Candidates“, das von zahlreichen Gästen aus nah und fern besucht wurde. Erst nach mehreren Zugaben der Band verabschiedete sich dann der Hildener Sommer 2016.

► Es wurden ca. 700 Besucher gezählt.

„Die Düsseldorfer Kultband
„The Candidates“ zu Gast
beim Hildener Sommer“





„Nach zahlreichen Ausstellungen in den bedeutendsten Museen der Welt kam diese Werkschau nach Hilden, in seine Geburtsstadt.“

- ▶ Ausstellungen
Kunstraum
Hofstr. 64
- ▶ Kostenträger
0401030510

Verteilt auf die 4 Quartale fanden im Verlauf des Jahres **4 Ausstellungen** statt. Das Ausstellungsjahr startete mit dem Foto-Projekt „100 Jahre“ des Künstler **Hans-Peter Feldmann** (02/03). Nach zahlreichen Ausstellungen in den bedeutendsten Museen der Welt kam diese Werkschau des gefeierten Gegenwartskünstlers nach Hilden, in seine Geburtsstadt. Feldmann ist ein durch zahlreiche bedeutende Preise ausgezeichnete international gefeierter Konzeptkünstler. In seinem Projekt dokumentierte er 101 Menschen aus seinem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, darunter auch etliche Hildener. Die Ausstellung war die am besten besuchte Werkschau 2016. Sie wurde von 1.334 Personen besucht. Mit der Kunsthistorikerin Dr. Sandra Abend wurde eine Führung durch die Ausstellung angeboten (26.03.), die von 47 Personen besucht wurde. Aus Anlass des **Shakespeare-Jubiläumsjahr** 2016 (400.Todestag, 23.4.16) wurde im 2. Quartal (04/06) und über die Zeit der 21.Hildener Jazztage die Ausstellung „William Shakespeare Bilder und Sonette“ gezeigt. Die Ausstellung wurde am 24.4. eröffnet. Die beiden Projektpartner Hans-Werner Scharf (Übersetzer) und Harald Forst (Bildender Künstler) informierten das Publikum im Rahmen des 42. Hildener Kunstcafés (14.5.). Mit der Ausstellung **„Otto Piene Arbeiten auf Papier“** (09/10), die in Kooperation mit dem Kunstverlag und Galerie Till Breckner realisiert wurde, konnte erneut eine Werkschau eines international renommierten Gegenwartskünstlers gezeigt werden. In Zusammenarbeit mit der Rheinischen Post wurde eine Sonderführung (20.09.) unter der Leitung des Kunsthistorikers Stefan Skowron angeboten. Das Ausstellungsjahr im Kunstraum 2016 endete mit dem Projekt „Structures d'identité“ der Hildener Künstlerin Razeea Lindner, in der sie sich mit den verschiedenen Einflüssen der Religionen auf die Entwicklung der Persönlichkeit auseinandersetzte. Unter der Moderation des Kunsthistorikers Frank Schablewski wurde das Thema der Ausstellung gemeinsam mit der Künstlerin im Rahmen des 44. Hildener Kunstcafés (26.11.) diskutiert.



- ▶ Es wurden insgesamt 3.485 Besucher gezählt.

Von Juni bis September fand der **„10. Hildener Kultursommer“** statt. Diese „Spielzeit zwischen den Theaterspielzeiten“ bot auch 2016 ein facettenreiches Kulturangebot, das sich aus Veranstaltungen aller Hildener Kultureinrichtungen zusammensetzte. In dieses Veranstaltungsprogramm war traditionell der klassische **„Hildener Sommer“** mit 4 Open-air-Veranstaltungen auf dem Alten Markt, die **„Hildener Sommerakademie“** (27.05.-26.06.) mit Malworkshops an Wochenenden unter Leitung namhafter professioneller bildender Künstlerinnen und Künstler und der internationale Jazzworkshop „Summerjazz Hilden“ (01.08.-06.08.) unter der Leitung von Axel Fischbacher und unter Beteiligung international tätiger Gastmusikdozenten eingebunden. Die „Sommerakademie“ und der „Summerjazz“ fanden wiederum im Haus Kolkbruch in Hilden statt und wurden durch die Stadtmarketing GmbH mit Unterstützung des Kulturamtes durchgeführt.

- ▶ 10. Hildener Kultursommer

Da es sich bei diesem viermonatigen kulturellen Angebot zum größten Teil um Veranstaltungen bestehender Kulturreihen handelte, die unter die inhaltliche Klammer „Hildener Kultursommer“ gestellt wurden, wurden die Besucherzahlen und die Veranstaltungstage für 2016 nicht erfasst. Überregional verwies der „Rheinische Kultursommer“ bereits im 3. Jahr auf die „Hildener Sommer“-Veranstaltungen.

2016 wurden 3 Kulturbusreisen/ Eventfahrten zu Veranstaltungen in der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf („Carmen“, 12.03.), zur Veranstaltung „Monschau Klassik“ („La Traviata“, open-air 13.08.) sowie zum Eröffnungskonzert der Saison in die Historische Stadthalle Wuppertal (Sinfoniekonzert, 25.09.) unternommen. Es handelte sich hierbei um spielplanergänzende Eventreisen, die zunehmend erfolgreich vom Publikum wahrgenommen werden. Die Reisen kommen nur dann zustande, wenn ausreichend Anmeldungen vorliegen. Die Ticket- und die Buskosten werden anteilig auf die Teilnehmer umgelegt.

- ▶ Kulturbusreisen / Eventfahrten

- ▶ Es wurden insgesamt 113 Besucher gezählt.



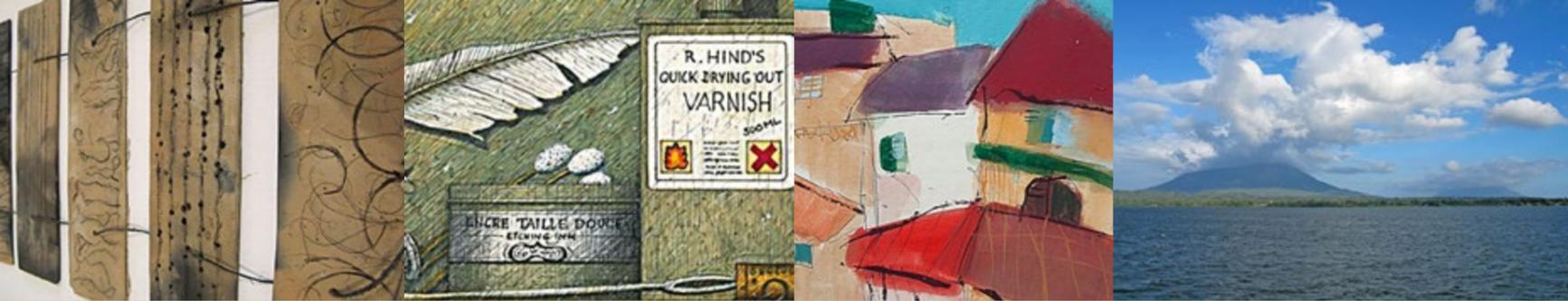
Hildener Kunstcafés und Führungen

Begleitend zu den Ausstellungen „William Shakespeare Bilder und Sonette“ und „Structures d'identité“ fanden 2 „Hildener Kunstcafés“ statt.

- ▶ Hieran nahmen insgesamt 82 Besucher teil.

Im Rahmen der Ausstellungen „Hans-Peter Feldmann – 100 Jahre“ und „Otto Piene Arbeiten auf Papier“ fanden unter fachkundiger Leitung von Kunsthistorikern **2 Führungen** statt.

- ▶ Hieran nahmen insgesamt 83 Besucher teil.



Im Jahr 2016 wurden 10 Ausstellungen gezeigt. Sechs lokal ausgerichtete Werkschauen zeigten Arbeiten von Willy L. Bitter (aus Anlass des 80. Geburtstages des Künstlers) (01/02), Bilder von Gerda Kreuzer/Horst Tackweiler (02), Schmuckunikate und Objekte der Hildener Goldschmiedin Anja Hannig (02/03), Ergebnisse aus den zurückliegenden aktuellen Kursen der städtischen Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK (04), Arbeiten der Gruppe MAG 32 (ehemals Atelier 65) in einer Ausstellung zum Thema „In unserer ART 2016“ (11) sowie die unjurierte Jahresausstellung Hildener Künstlerinnen und Künstler (12). Aus dieser unjurierten Jahresausstellung wurde als Publikumspreisträgerin Frau Christa Bolte ermittelt. Als Auszeichnung hierfür wird die Künstlerin 2019 eine Einzelausstellung in der städtischen Galerie im Bürgerhaus erhalten. Mit der Ausstellung von Manuela Stein, Langenfeld, wurden thematisch sehr außergewöhnliche Arbeiten des Genres Fotografie gezeigt, in denen die Künstlerin ihren eigenen Körper, vornehmlich ihre Hände, als Mittel einsetzte. Die Ausstellung trug den mehrdeutigen Titel „Handarbeiten“.

Die Vorstellung eines weiteren Dozenten der Hildener Sommerakademie gelang durch die Präsentation von Arbeiten des Essener Künstlers Bernard Lokai. In Zusammenarbeit mit dem BBK Düsseldorf, der Kuratorin Karin Dörre, dem Verein „Pan Y Arte e.V.“, Nicaragua, der „Casa de los tres mundos“, Nicaragua (Stiftung und internationales Kunst- und Kulturzentrum in Granada, Nicaragua) sowie von 4 Künstlern aus Nicaragua und 4 deutschen Künstlern gelang ein ambitioniertes Ausstellungsprojekt „Visualization Humboldt“, das nach der Hildener Station 2016 im Jahr 2017 noch in Krefeld, Managua und Granada zu sehen ist. Die Kuratorin Karin Dörre beabsichtigte mit diesem Ausstellungsvorhaben eine transatlantische Brücke der Kommunikation über Alexander von Humboldt zu bauen. Der Künstleraustausch und die Zusammenarbeit mit der tschechischen Partnerstadt Nove-Mesto wurde durch eine hervorragende Werkschau von Karel Vondracek (09) fortgesetzt.

- ▶ Ausstellungen Städt. Galerie Mittelstr. 40
- ▶ Kostenträger 0401030520

- ▶ Es wurden 2.479 Besucher gezählt.

Führungen / Künstlergespräche/ Begleitveranstaltungen

- ▶ Hieran nahmen insgesamt 113 Besucher teil.

- ▶ Hieran nahmen insgesamt 98 Besucher teil.

Im Rahmen der Ausstellungen von Willy L. Bitter und Manuela Stein wurden an insg. 6 Samstagen Künstlerführungen und Gespräche angeboten.

Als Begleitprogramm zur Ausstellung „**Visualization Humboldt**“ wurden an 2 Terminen Führungen durch die Kuratorin und eine anschließende Diavortragveranstaltung bzw. ein „Round-Table Gespräch“ mit den Organisatoren und Künstlern angeboten.

In Kooperation mit dem **Haus Kolksbruch**, Hilden fand unter den Titel „Drucksachen“ vom 10.7.-26.07. eine Ausstellung mit Arbeiten von Hans-Joachim Uthke aus Anlass seines 75. Geburtstages statt. Die Werkschau wurde durch ein Grußwort des Landrates Thomas Hendele und eine Laudatio des Altbürgermeisters Günter Scheib eröffnet. Es wurden keine Besucherzahlen ermittelt.

Extern fand vom 12.05.-26.06.16 in der **tschechischen Partnerstadt Hildens Nove-Mesto** im Rahmen des jährlichen Kulturaustausches die Ausstellung dreier Hildener Künstlerinnen statt (05/06). Ute Alkenings, Marlies Cremer und Hildegard Skirde zeigten in der dortigen „Mestska Galerie Zazvorka“ neueste Objekte und Bilder.

Die Veranstaltungstage und die Besucherzahl dieser Ausstellung in Nove Mesto wurden nicht berücksichtigt.

Eine weitere externe Ausstellung fand in der **Galerie DLUM in Maribor/ Slowenien** (18.05.-03.06.16) statt (05/06). Mit diesem Kunstverein pflegt das Kulturamt seit 20 Jahren eine regelmäßige Ausstellungsbegegnung auf Preisträgerebene. Im Rahmen seiner Auszeichnung als Jury-Preisträger der Juriierten Jahresausstellung Hildener Künstler 2014 erhielt Günter Kuschmann die Gelegenheit zu dieser Einzelausstellung. Er überzeugte die Jury mit seiner Arbeit „Erleuchtung: home sweet home“, einem Digital-Fine-Art-Print. Kuschmann ist Meisterschüler der Kunstakademie Düsseldorf. Die Veranstaltungstage und die Besucherzahl dieser Ausstellung in Maribor wurden nicht berücksichtigt.

Die Reihe „**Kunst im Standesamt**“, die in Kooperation mit dem Künstlerverein H6 durchgeführt wird, wurde quartalsweise durch vier Ausstellungen fortgesetzt. Es stellten aus: Robert Hampl (I), Ruth Kühn-Löwe und Wolfgang Kühn (II), Michael Lewerenz (III) und Volker Beindorf-Wagner (IV).

Da sich die Besucherzahl hauptsächlich aus Kunden des Standesamtes zusammensetzte, wurden die Veranstaltungstage und die Besucherzahl nicht berücksichtigt.

Ausstellung im „Kulturflur im Alten Helmholtz“ / Kooperation mit der Musikschule

Die Düsseldorfer Künstlerin Bärbel Esser zeigte vom 10.04. bis 27.04. ihren Grafikzyklus „Musikpoesien“. Mit dieser Ausstellung, die den Bogen zwischen Bildender Kunst und Musik schlug, wurde als neuer Ausstellungsort der sogenannte „Kulturflur im Alten Helmholtz“ (2.OG) eröffnet. Dieser Ort soll bei inhaltlich ähnlichen Ausstellungen auch künftig weiter in Kooperation zwischen Kulturamt und Musikschule genutzt werden.

Da sich die Besucherzahl hauptsächlich aus Kunden der Musikschule zusammensetzte, wurde die Besucherzahl nicht ermittelt.

14 Semester- und Ferienkurse, 4 Workshops und 36 Kunstpicknicktermine fanden statt.

Insgesamt nahmen 502 Kinder diese 54 kreativen Angebote wahr, die von 8 Dozentinnen und einem Dozenten an insgesamt 118 Veranstaltungstagen vermittelt wurden.

An 5 Ausstellungstagen wurden die **phantasievollen Ergebnisse** der KuKuK-Kurse in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus Hilden der Öffentlichkeit vorgestellt (12.04.-16.04.16).

Der Bestand wurde durch weitere Ankäufe und Schenkungen erweitert.

Dieser Kostenträger wurde nicht angesprochen.

- ▶ KuKuK
- ▶ Kostenträger 0401030530
- ▶ Insg. 502 Kinder in 118 Veranstaltungen

- ▶ In dieser Ausstellung wurden 106 Besucher gezählt.

- ▶ Erweiterung städt. Kunstbesitz
- ▶ Kostenträger 0401030590
- ▶ Marketing-konzept
- ▶ Kostenträger 0401030600



„Auf der Grundlage des Strategiepapiers Kultur vermitteln die Veranstaltungen den Zugang zur Kultur für Hildener Bürgerinnen und Bürger aller Zielgruppen.“

Kennzahlen des Produktes Kulturelle Veranstaltungen 040103

Jahr	2014	2015	2016
Anzahl der Kulturveranstaltungen	128	140	133
Anzahl der Veranstaltungstage	341	384	440
Anzahl Veranstaltungsbesucher	17.288	15.253	15.987
Personalstellen gesamt	2,89	2,89	2,89

**Kulturamt Hilden • Rathaus
Am Rathaus 1 • 40721 Hilden**

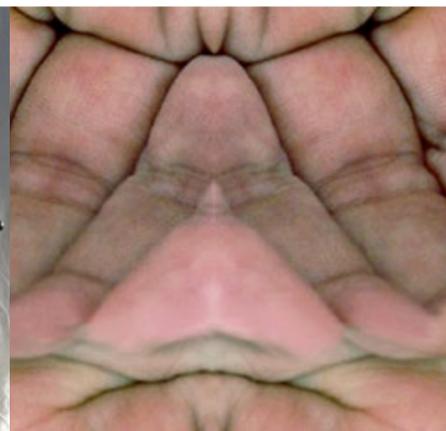
Kulturamtsleiterin Monika Doerr M.A.

Telefon 0 21 03- 722 30

Fax 0 21 03 - 722 39

kulturamt@hilden.de

www.hilden.de





Produkt 040201 Kulturförderung

Das Produkt Kulturförderung bietet die Möglichkeit, den Aufwand der Förderung von Kulturprojekten und Kulturveranstaltungen der anerkannten Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden und der Kooperationspartner im Bereich Kultur von den städtischen Kulturveranstaltungen - Produkt Kulturelle Veranstaltungen - getrennt betrachten zu können.

Im Produkt Kulturförderung - „**Kultur pflegende Vereine**“ und „**Förderprojekte**“ werden, im Gegensatz zum Produkt „Kulturelle Veranstaltungen“, keine Erträge erzielt. Die Erträge verbleiben bei den Kultur pflegenden Vereinen bzw. bei den Kooperationspartnern. Obwohl es im städtischen Haushalt knapp wurde, konnten im Jahr 2016 nach den bestehenden Richtlinien zur Förderung von Kultur pflegenden Vereinen und Organisationen in Hilden **32 Vereine und Organisationen durch freiwillige Zuschüsse** der Stadt Hilden gefördert werden. Im Bestand der kulturpflegenden Vereine gab es zu 2015 keine Veränderungen. Die Pauschalförderung der Vereine basiert auf einer jährlichen Abfrage der aktuellen Mitgliederzahl. Für die Vereinsarbeit mit Kindern und Jugendlichen wird darüber hinaus ein freiwilliger Jugendzuschuss (5,- € pro Kopf) und eine Leiterpauschale in Höhe von 150,- € an die entsprechenden Vereine und Organisationen gezahlt. Es handelt sich hierbei um freiwillige Leistungen der Stadt Hilden. Vereine und Organisationen erhalten auf Antrag Sonderzuschüsse (pro Veranstaltung max. 1.530 €, höchstens pro Jahr 2.000 €) für die von ihnen durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen. Ziel dieser Vereinsförderung ist es, das Hildener Kulturangebot durch Veranstaltungen zu erweitern und ein breitgefächertes, kulturelles Netzwerk aufzubauen. Von der Möglichkeit, selbst Veranstaltungen im städtischen Veranstaltungskalender anzukündigen, wurde rege Gebrauch gemacht.

- ▶ Kulturpflegende Vereine
- ▶ Kostenträger 0402010010

- ▶ Service
- ▶ Dienstleistung



- ▶ Nutzung Kulturmobil und mobile Bühnen

Die **aktuelle Übersicht** über die Kultur pflegenden Vereine und Organisationen ist **auf der Internetseite der Stadt Hilden** aufgeführt. Ebenso wurde das Kulturmobil in 2016 für Vereinsfahrten genutzt. Für die Nutzung des „Kulturmobil“ wird kein Entgelt erhoben. Die Benzinkosten tragen die jeweiligen Vereine. Die Stadt Hilden bietet den Vereinen und Organisationen zur professionellen Durchführung eigener Veranstaltungen die beiden städtischen mobilen Veranstaltungsbühnen an. Im Jahr 2015 konnte die kleine Bühne (Fläche 42 qm) gegen einen Mietzins in Höhe von 300 € für den ersten Miettag und die große Bühne (Fläche 49 qm) gegen einen Mietzins in Höhe von 350 € für den ersten Tag angemietet werden. Jeder Folgetag kostete unverändert 100 €. Die Preise blieben in 2016 stabil. Das Kulturamt übernimmt die vertragliche Abwicklung.

Um die **Zusammenarbeit** zwischen dem Kulturamt und den Kultur pflegenden Vereinen und Organisationen kontinuierlich zu intensivieren, sowie das Netzwerk zwischen den Vereinen zu fördern und auszubauen, lädt die Verwaltung jährlich **zu einem gemeinsamen Arbeitskreis** ein. Diese Gelegenheit wurde auch 2016 zahlreich wahrgenommen.

- ▶ Hilden singt und klingt

Gemeinsam mit den Kultur pflegenden Vereinen organisiert das Kulturamt einmal jährlich die musikalische Großveranstaltung „Hilden singt und klingt“. Sie findet abwechselnd in der Stadthalle Hilden und im Folgejahr auf dem Alten Markt statt. Im Jahr 2016 wurde „**Hilden singt und klingt**“ am Sonntag; den 11.9.2016 **in der Stadthalle** ausgerichtet. Ein kurzweiliges Programm der beteiligten Kultur pflegenden Vereine füllte die Halle mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.

- ▶ Förderprojekte
- ▶ Kostenträger 0402010020

In Form der seit Jahren erfolgreichen „**Public-private partnership**“ unterstützte die Verwaltung auch 2016 das kulturelle Leuchtturmprojekt „**Hildener Jazztage**“, das 2016 bereits **zum 21. Mal** stattfand. Unter dem Motto „Body & Soul“ erstreckte sich das Festival vom 24.5.-29.5.2016 und führte ca. 6.000 Besucher in die Itterstadt. Mit den Hildener Jazztagen erreicht Hilden seit nunmehr 21 Jahren weit über NRW hinaus Beachtung und Zuspruch des Jazzpublikums.

Auch in Musikerkreisen gelten die Hildener Jazztage inzwischen als sehr ambitionierte Konzerttage, die zunehmend als **Alleinstellungsmerkmal für die Kultur der Stadt Hilden** verstanden werden. Dank des über Jahre hin gefestigten Finanzierungsmodells („4-Säulen-Modell“: Stadt Hilden, Stadtmarketing GmbH, Stiftung Sport und Kultur, Sparkasse HRV), war die Finanzierungsgrundlage dieses sehr erfolgreichen Festivals auch 2016 gegeben.

Der jährlichen finanziellen Unterstützung ist auch zu verdanken, dass die Konzertreihe „ars musica“ in Zusammenarbeit mit dem **Oratorienchor Hilden e.V.** stattgefunden hat und das Silvesterkonzert 2016 in der Stadthalle Hilden zur Aufführung kam. In Zusammenarbeit mit der **Kantorei Hilden** wurde 2016 die Reihe der Bach-Kantaten mit 6 Konzerten in der Reformationskirche Hilden erneut fortgesetzt. Die Veranstaltungen hatten einen sehr hohen künstlerischen Anspruch und wurden wie gewohnt meist **im vollständig gefüllten Gotteshaus** dargeboten.

Mit der Jazz-Konzert-Reihe „blue-monday“ (19 Konzerte), die in Kooperation mit dem **Jazzmusiker Axel Fischbacher**, der Stadtmarketing GmbH und dem Hotel am Stadtpark stattfindet, wurde auch 2016 ein ambitioniertes, jahresübergreifendes Jazzangebot vorgehalten, an dem sich sehr namhafte und international tätige Musikgrößen der Jazzszene künstlerisch beteiligten. Die Konzerte in der intimen Bar-Atmosphäre des **„Blue-Note“ in Hilden** waren 2016 zumeist sehr gut besucht. Die Konzerte dieser Reihe gelten seit ihrem Beginn als „Insider-Tipp“ und sind weit über die Stadtgrenzen Hildens hinaus bekannt. Mit den Hildener Jazztagen, den „blue-monday-Konzerten“, den **„QQJazz-Konzerten“** des Kultur pflegenden Vereins QQTec und dem Workshopangebot **„Summerjazz“**, das mit Unterstützung der Stadt Hilden und in Kooperation mit der Stadtmarketing Hilden GmbH stattfindet, wurde 2016 ein weiteres Mal ein starker inhaltlicher Akzent auf das Genre Jazzmusik in Hilden gelegt. Bereits zum dritten Mal fand im August (8.08.-12.8.2016) die Veranstaltung „Vocal Jazz“, ein **Kursangebot für Jazzgesang**, statt, zu dem erneut namhafte Künstler gewonnen werden konnten. Die künstlerische Leitung dieses Angebotes lag – wie beim „Summerjazz“ – bei dem Musiker Axel Fischbacher.

Im Laufe des Jahres 2016 der Sitzungen des AKH wurde über die Ausgestaltung **zukünftiger Förderpreise** diskutiert. Es wurde beschlossen, den Jugendkunstpreis im Wilhelm-Fabry-Förderpreis aufgehen zu lassen, der dann erstmalig 2018 ausgelobt wird.

► ars musica

► blue-monday

► Vocal Jazz

► Wilhelm-Fabry-Förderpreis

„Das kulturelle Leuchtturmprojekt ‚Hildener Jazztage‘ fand zum 21. Mal statt.“



Kennzahlen des Produktes Kulturförderung 040201

Kultur pflegende Vereine in Zahlen:	2015	2016
Anzahl der Kultur pflegenden Vereine u. Organisationen Hilden	32	32
Anzahl der Mitglieder in Kultur pflegenden Vereinen	1.634	1.598
Anzahl der Kulturveranstaltungen Kulturförderung	24	21
Anzahl der Veranstaltungsbesucher Kulturförderung	11.591	11.692
Personalstellen gesamt	0,47	0,47

Förderprojekte in Zahlen:	2015	2016
Anzahl der Kooperationspartner von Förderprojekten	8	8
Anzahl der Veranstaltungen Förderprojekte	61	70
Anzahl der Veranstaltungstage Förderprojekte	79	79
Anzahl der Veranstaltungsbesucher Förderprojekte	9.027	10.000
Personalstellen gesamt	0,65	0,65

**Kulturamt Hilden • Rathaus
Am Rathaus 1 • 40721 Hilden**

stellvertr. Kulturamtsleiterin Ute Holz
 Telefon 0 21 03 - 72 23 1
 Fax 0 21 03 - 72 239
 kulturamt@hilden.de
www.hilden.de





► Inklusion

Mit ihren Unterrichtsangeboten, Projekten, Kursen und Veranstaltungen richtet sich die Musikschule als kommunale Kultur- und Bildungseinrichtung gemäß ihrem Auftrag grundsätzlich an alle Bevölkerungsgruppen. Um Zugangsoffenheit und Teilhabegerechtigkeit zu erreichen, pflegt die Musikschule bereits seit Jahren **zahlreiche Kooperationen** und entwickelt gemeinsam mit ihren Partnern / Partner-Institutionen (insbesondere mit Schulen und Kindertagesstätten) sowie auch im eigenen Haus Angebote, die auf die jeweiligen Bedingungen, Möglichkeiten und Bedarfe ausgerichtet sind. In der Schülerschaft der Musikschule finden sich **Menschen unterschiedlichsten Alters** (von ca. 18 Monaten bis über 80 Jahre) sowie unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ganz verschiedenen Interessen, Neigungen und Begabungen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Produkt 040501 Musikschule

Auf der Grundlage des Strategiepapiers Kultur und des jährlich zu erstellenden Arbeitsprogramms des Kulturamtes sowie mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen hat die Musikschule im Jahr 2016 die Weiterentwicklung des Musikschulangebotes weiter vorangetrieben. Zentrales Ziel war und ist dabei, die Zugangsoffenheit für alle Bevölkerungsgruppen sicherzustellen und ein attraktives und bedarfsorientiertes Angebot vorzuhalten, dass allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt die Teilhabe ermöglicht.

Schwerpunktt Themen waren dabei:

- **Inklusion**
- **Angebote für in Hilden lebende Geflüchtete**
- **Musik im Alter**
- **Talentförderung**
- **Gemeinsames Musizieren**
- **Pflege und Ausbau von Kooperationen**
- **Präsenz in der Öffentlichkeit**

► Zugangsoffenheit für alle Bevölkerungsgruppen



In gewisser Hinsicht kann das Musikschul-Angebot also bereits als inklusiv bezeichnet werden. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass sich die Musikschule noch eher am Anfang des Weges hin zu einer inklusiven Kultur- und Bildungseinrichtung befindet, und damit steht sie nicht allein.

Gemäß den Ratsbeschlüssen zum Thema Inklusion aus den Jahren 2014 und 2015 haben sich im Jahr 2016 schwerpunktmäßig die Akteure im Handlungsfeld „Freizeit, Sport und Kultur“ mit dem Thema befasst und einen „Fachtag Inklusion“ durchgeführt, um den Maßnahmen zur weiteren **Entwicklung der Stadt Hilden zu einer inklusiven Stadt** einen weiteren Baustein hinzuzufügen.

Die Musikschule war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieses Fachtages beteiligt und hat darüber hinaus im Rahmen der Veranstaltung das Projekt **„All inclusive – Ein Orchester der Vielfalt“** mit einer Präsentation des Gesamtergebnisses abgeschlossen. Beteiligt waren Kinder im KiTa-Alter (Lied und Tanz), Grundschul-Kinder aus dem Programm „JeKi(ts)“ (Orchesterstück), Schüler/innen einer weiterführenden Schule (Trommeln auf Regentonnen), eine Band mit Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigungen (Popmusik), Mitglieder des Trommelprojektes „TROMMELei“ für und mit Geflüchteten (Rhythmen anderer Länder) sowie eine Gruppe mit Bewohnerinnen eines Seniorenzentrums (Volkslieder). Die hier gezeigte Vielfalt und die spürbare Begeisterung aller Beteiligten ist Ansporn, den hier eingeschlagenen Weg in den kommenden Jahren weiter zu verfolgen.

„Veranstaltungen und Auftritte der Musikschule bereichern das kulturelle Leben in Hilden.“





„Das regelmäßige gemeinsame Musizieren stellt ein herausragendes Merkmal der Musikschularbeit dar und ist integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzeptes der Musikschule.“

Bereits 2015 war in einem Trommel-Workshop der Musikschule für und mit Geflüchtete/n und bei nachfolgenden Auftritten für alle Beteiligten (einschließlich dem Publikum) deutlich spürbar, wie positiv sich das Verbindende in und mit der Musik, die Begegnung, die Kommunikation und die Emotionalität beim gemeinsamen Musizieren auf das Wohlbefinden des Einzelnen und auf das interkulturelle Miteinander auswirkt. Auf diesen ausgesprochen positiven Erfahrungen aufbauend, wurden in 2016 mehrere Projekte für und mit Geflüchteten durchgeführt, die sich an Geflüchtete unterschiedlichen Alters richteten:

- **„TROMMELei“**, ein landesgefördertes Trommelprojekt für und mit geflüchtete/n Erwachsenen (wöchentlich stattfindende Proben; Dauer: 10 Monate)
- **„fortissimo“**, ein durch eine Spende des Lions-Clubs finanziertes Angebot für geflüchtete Familien mit kleinen Kindern (Singen und Bewegung zu Musik für Kinder ab ca. 2 Jahre mit jeweils einer/einem Erwachsenen; wöchentliche Termine in wechselnden Besetzungen; insgesamt 10 Termine)
- Insgesamt **vier landesgeförderte Mini-Projekte** im Herbst des Jahres (wöchentliche Termine mit festen Gruppen; Dauer: jeweils 10 Termine)
 - Ein Projekt zur Sprachförderung geflüchteter Kinder im Grundschulalter (Gitarre spielen und singen) in Kooperation mit der Adolf-Reichwein-Schule;
 - Zwei Gitarrenkurse für jugendliche Geflüchtete in Kooperation mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium;
 - Ein Chorangebot in Kooperation mit der Volkshochschule Hilden – Haan

► Angebote für in Hilden lebende Geflüchtete



► Musik im Alter

Bei der Durchführung dieser Projekte konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die in die Fortsetzung, Modifizierung und Neuentwicklung solcher kulturellen Maßnahmen zur **Integration in Hilden lebender Geflüchteter** in 2017 einfließen werden. Entsprechende Fördermittel des Landes konnten bereits erfolgreich akquiriert werden.

Für eine erfolgreiche Integration der in Hilden lebenden Geflüchteten ist jetzt, nach erfolgreicher Durchführung verschiedenster „Willkommens“-Projekte, enorm wichtig, dass sich Ämter, Einrichtungen, Institutionen und Ehrenamtliche, die sich in diesem Bereich engagieren, noch stärker vernetzen, sich gegenseitig über ihre Arbeit informieren und ihre Angebote aufeinander abstimmen. Die Musikschule wird sich gerne in ein solches Netzwerk einbringen.

Grundsätzlich stehen die Angebote der Musikschule auch Erwachsenen im fortgeschrittenen Alter offen. Angebote im Kursbereich (Schnupperstunden, Auffrischungs- und Kompaktkurse in verschiedenen Instrumentalfächern) sowie auch kontinuierlich stattfindender Instrumentalunterricht und/oder das Spiel im Ensemble **werden vermehrt auch von älteren Menschen wahrgenommen**. Das setzt allerdings eine gewisse Mobilität und natürlich auch die notwendigen finanziellen Mittel voraus, um die Kurs-Entgelte oder Unterrichtsgebühren (mit Erwachsenenzuschlag von 25%) entrichten zu können.

Diese Voraussetzungen stellen für viele Menschen im Alter eine Barriere dar, die ihnen eine Teilhabe erschwert oder sogar unmöglich macht.

Einige der Lehrkräfte der Musikschule beschäftigen sich deshalb bereits seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema, besuchen entsprechende Tagungen und Fortbildungen und entwickeln Ideen für **geeignete Angebotsformen**. Darüber hinaus ist die Musikschulleitung durch regelmäßige Teilnahme an Stadtteilforen und anderen kommunalen Netzwerken im



regen Austausch mit Seniorinnen und Senioren, die sich gesellschaftlich engagieren, sowie auch mit den zuständigen Ämtern und Einrichtungen. Dadurch ist es möglich, Bedarfe dieser Altersgruppe zu identifizieren, Ideen auszutauschen und geeignete Angebote zu entwickeln.

2016 hat die Musikschule neben Auftritten und Konzerten in verschiedenen Hildener Seniorenzentren im Rahmen des bereits erwähnten Inklusions-Projektes nun erstmalig ein Projekt durchgeführt, bei dem **Bewohner/innen des Seniorenzentrums** Hummelsterstraße Gelegenheit hatten, sich unter professioneller Anleitung aktiv musikalisch zu betätigen. Dieses Projekt hat so deutlich gezeigt, wie sehr Musik auch (und gerade) im Alter zum Wohlbefinden beiträgt und (ungeahnte) Fähigkeiten (wieder) sichtbar werden lässt, dass für 2017 bereits weitere Projekte und Aktionen vorgesehen sind.

Durch die deutliche Ausweitung der Kooperationen mit Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen hat die Musikschule in den letzten 10 – 15 Jahren verschiedene Angebote und **Programme zur Breitenförderung** etablieren können, die allen Hildener Kindern einen ersten Zugang zum aktiven Musizieren ermöglichen.

Um Kinder, die bereits im Rahmen solcher Kooperationsprogramme und/oder im anschließenden Musikschulunterricht ein besonderes Interesse und erste Anzeichen eines besonderen musikalischen Talentes zeigen, möglichst früh und noch gezielter fördern zu können, wurde in 2016 ein neues **Talentförderkonzept** erarbeitet, das nun die Grundlage für eine noch systematischere und auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers ausgerichtete Talentförderung bildet.

Die Umsetzung des Konzeptes ist ab 2017 in mehreren Teilschritten vorgesehen.

Dass besondere Talente auch bisher schon erfolgreich gefördert werden, zeigen die großartigen Erfolge der insgesamt 42 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Musikschule beim Regional-, Landes- und sogar Bundeswettbewerb **„Jugend musiziert“** 2016. 12 der Hildener Musikschul-



► Talentförderung

► Jugend musiziert



Schüler/innen erzielten eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb, von denen wiederum 7 am Bundeswettbewerb teilnehmen durften und dort mit einem 1. bzw. 2. Preis ausgezeichnet wurden.

Darüber hinaus beteiligte sich die Musikschule 2016 auch am Hildener Förder- und Förderprojekt **„Expertissimo“** einschließlich der Abschlussveranstaltung im Kultur- und Weiterbildungszentrum „Altes Helmholtz“. Die Musikschule bot im Rahmen des Projektes über 20 ausgewählten Kindern aus dem zweiten JeKi-Jahr die Möglichkeit, an einer Probe des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr teilzunehmen, sich besonders intensiv mit ihrem jeweiligen Instrument zu beschäftigen, gemeinsam zu musizieren und sich schließlich als Orchester auf der Bühne zu präsentieren.

► Gemeinsames Musizieren von Anfang an

Das gemeinsame Musizieren ist in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzeptes jeder öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie das Instrumentalspiel und das Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar.



Im Landesprogramm **„JeKits – Jedem Kind Instrumente Tanzen Singen“** (dem Nachfolgeprogramm von „JeKi - Jedem Kind ein Instrument“, das die Musikschule seit Jahren in Kooperation mit allen Hildener Grundschulen durchführt) ist deshalb auch das „Gemeinsame Musizieren von Anfang an“, also parallel zum im zweiten „JeKits“-Jahr einsetzenden Unterricht in Instrumentalgruppen, fester Bestandteil.



Das Warrington & District Youth Orchestra aus der englischen Partnerstadt zu Besuch in Hilden.

Für die Lehrkräfte der Musikschule stellt der gleichzeitige Beginn von Instrumentalunterricht und „JeKits“-Orchester eine neue Herausforderung dar, auf die sie sich in verschiedenen Fortbildungen sowie auch im ständigen Austausch miteinander in der ersten Jahreshälfte 2016 gründlich vorbereitet haben und die sie inzwischen erfolgreich meistern.

Begleitend zum nachfolgenden Instrumentalunterricht in der Musikschule musizieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene **in über 20 verschiedenen Ensembles und Kammermusikgruppen**. Dabei reicht die Palette von einer kleinen Kammermusik-, Band- oder Vokal-Besetzung bis hin zu großen Orchestern wie dem Jungen Sinfonieorchester Hilden (in Kooperation mit beiden Hildener Gymnasien) und dem Sinfonischen Blasorchester Hilden (SBH). Neben wöchentlichen Proben sowie regelmäßigen Auftritten und Konzerten gehören vielfach auch Orchesterfahrten (wie 2016 beispielsweise das Orchesterwochenende des SBH in Nördlingen), Musikfreizeiten (2016 mit dem Schwerpunkt Kammermusik in der Jugendherberge Bad Münstereifel) und Auslandskontakte (2016 Workshop- und Begegnungswoche des Jungen Sinfonieorchesters mit dem Warrington & District Youth Orchestra in Hilden) zum gemeinsamen Erleben in und mit dem jeweiligen Ensemble, Orchester oder Chor.

Neu eingerichtet wurde in 2016 ein Kinder-Blasorchester, in das kleine Bläser/innen unmittelbar im Anschluss an „JeKits“ einsteigen können. Außerdem konnten im Schuljahr 16/17 in Kooperation mit der Musikschule an zwei Grundschulen Schulorchester für Kinder des 3./4. Schuljahres eingerichtet werden.

Durch **Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft** eröffnet die Musikschule breite Zugänge zu ihrem Bildungsangebot. Gleichzeitig unterstützt sie damit die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen.



► Pflege und Ausbau von Kooperationen



► **Elementarbereich** Die Musikschule kooperiert seit vielen Jahren mit über 20 Kindertageseinrichtungen in Hilden und bietet dort die Elementare Musikerziehung durch entsprechend qualifizierte musikpädagogische Fachkräfte an. Mehr als 800 Kinder nahmen 2016 an Bambini-Kursen (ab 3 Jahren) und an der Elementaren Musikerziehung (EMU) in Kindertagesstätten teil. (Weitere rund 70 Kinder besuchten „Piccolini“- oder „Bambini“-Kurse bzw. die Musikalische Früherziehung in der Musikschule.) Ab 2017 soll auch in Hilden schrittweise das Konzept **„KiTa & Musikschule“** des Landesverbandes der Musikschulen in NRW in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen eingeführt werden, das nicht mehr nur einzelnen Gruppen, sondern **jeweils allen Kindern der Einrichtungen** einen Zugang zum aktiven Musizieren ermöglicht und in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Einrichtung durchgeführt wird.

► **Primarbereich** Durch das landesgeförderte Programm **„JeKits – Jedem Kind Instrumente Tanzen Singen“**, das in Hilden an allen Grundschulen mit dem Schwerpunkt Instrumente durchgeführt wird, bekommen alle Hildener Kinder im 1. Grundschuljahr Gelegenheit, das aktive Musizieren (kostenfrei) auszuprobieren und möglicherweise für sich zu entdecken. Im 2. Schuljahr („JeKits II“) können sie dann in Instrumentalgruppen mit durchschnittlich 6 Kindern sowie im „JeKits“-Orchester das Instrumentalspiel kennenlernen und damit noch tiefer einsteigen in die Welt der Musik. **Allein mit diesem Programm wurden 2016 über 1.000 Kinder in den Hildener Grundschulen erreicht.** Im Sommer 2016 erfolgte die endgültige Umstellung von „JeKi“ (Jedem Kind ein Instrument) auf das Nachfolgeprogramm „JeKits“ (Jedem Kind Instrumente Tanzen Singen) des Landes NRW. Damit verbunden war die **besondere Herausforderung für die Grundschulen**, nicht nur – wie bereits bisher – Räume und Zeiten für die verschiedenen Instrumentalgruppen, sondern nun auch noch für zusätzlich einzurichtende „JeKits“-Orchester bereitzustellen. Alles in allem verlief die Umstellung aber ohne größere Probleme.



Ebenfalls seit Jahren kooperiert die Musikschule erfolgreich mit weiterführenden Schulen. In 2016 fortgesetzt wurde:

- das Projekt „Bandschmiede“ in Kooperation mit der Sekundarschule und der Jugendförderung;
- das 2015 neu eingeführte Angebot „Just Music“ in Kooperation mit dem Evangelischen Schulzentrum (Gesamtschule und Gymnasium);
- das große „Junge Sinfonieorchester Hilden“, ein bereits 2013 erfolgter Zusammenschluss der Schulorchester beider Hildener Gymnasien;
- das Kooperationsorchester „Sinfonietta“ in Kooperation mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium.

Diese Angebote bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auch **im schulischen Kontext musikalisch zu betätigen**. Im gemeinsamen Musizieren können sie sich mit ihren (zumeist in der Musikschule erworbenen) Kenntnissen und Fähigkeiten einbringen und das kulturelle Leben in ihrer Schule aktiv mitgestalten. Darüber hinaus richten sich Angebote wie **„Bandschmiede“** und **„Just Music“** auch gezielt an Schülerinnen und Schüler, die möglicherweise erst mit Beginn der weiterführenden Schule (wieder) Interesse am aktiven Musizieren entwickeln.

Die Zusammenarbeit der Musikschule mit anderen Institutionen, Ämtern, Gremien, Vereinen und Verbänden wurden in 2016 weiter intensiviert und ausgebaut. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass der Austausch von Ideen und Planungen, das Zusammenführen unterschiedlicher Professionen, Erfahrungen und Kompetenzen, die gegenseitige Unterstützung und ggf. das gemeinsame Handeln von entscheidender Bedeutung sind, um geeignete Handlungskonzepte zugunsten verschiedener Zielgruppen und für spezielle Themenfelder entwickeln und abstimmen zu können.

(Auch) In 2016 kooperierte die Musikschule über die bereits genannten Partner hinaus vertrauensvoll und erfolgreich mit:

- dem Amt für Schule, Jugend, Sport / Stellwerk und Spielmobil
- dem Amt für Soziales und Integration
- den verschiedenen Sachgebieten des Kulturamtes
- dem Hildener Stadtmarketing
- der Volkshochschule Hilden – Haan
- dem Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr
- dem Lions Club Hilden
- der Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V.
- verschiedenen ausländischen Kulturvereinen
- dem Seniorenzentrum „Stadt Hilden“ (Erikaweg und Hummelsterstraße)
- dem Wohnstift „Haus Horst“
- den Organisatoren der Hildener Jazztage
- u.a.

... und beteiligte sich an verschiedenen Gesprächsrunden und Netzwerktreffen.

► Weitere Kooperationen und Netzwerke



► Auftritte und Veranstaltungen

Mit knapp 80 Auftritten und Veranstaltungen bot die Musikschule ihren Schülerinnen und Schülern auch 2016 wieder zahlreiche und vielfältige Gelegenheiten, sich vor Publikum zu präsentieren.

► Präsenz in der Öffentlichkeit

Größere Veranstaltungen, mit denen die Musikschule das Kulturangebot in Hilden in 2016 maßgeblich mitgestaltete:

- Drei Konzerte im Rahmen der Kammermusik-Reihe „Kunst um ½ 7“ des Kulturamtes
- Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ zur Ehrung der Hildener Teilnehmer/innen
- Beteiligung am Karnevalszug
- 4. Hildener Meisterkurs für Mandoline und Gitarre
- Eröffnung der neuen Ausstellungsfläche „Kulturflur im Alten Helmholtz“ mit der Ausstellung „Musikpoesien“ / Radierungen von Bärbel Esser
- Beteiligung des Sinfonischen Blasorchesters am Benefizkonzert des Lions Clubs Hilden mit dem Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr
- Aktionstag in der Hildener Innenstadt und Tag der offenen Tür
- Fünf „JeKi“-Präsentationskonzerte
- Internationales Kinderfest
- 2-tägiges Bühnenprogramm bei der Hildener Autoschau
- Konzert des Jungen Sinfonieorchesters Hilden mit dem „Warrington & District Youth Orchestra“ aus der englischen Partnerstadt
- Insgesamt sechs Kammermusik-Konzerte im Rahmen des Jahresprojektes „TASTEN plus“





Schülerinnen und Schüler können das kulturelle Leben in ihrer Schule aktiv mitgestalten

- Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938
- Jahreskonzerte der Blockflötenklassen, des Streicher-Bereiches und des Hildener Mandolinenorchesters mit dem Ensemble „Vielsaiter“
- Musikalische Begleitung zahlreicher St. Martins-Züge
- Vorweihnachtliche Musik beim Hildener Weihnachtsmarkt, in verschiedenen Seniorenzentren und auf der Mittelstraße
- Adventskonzert des Sinfonischen Blasorchesters und der Ensembles „SBH Brass“ und „Blowing Up“
- Große Weihnachtsveranstaltungen in der Stadthalle (Aufführung „Der Weihnachtsgipfel“ mit über 200 Kindern aus dem Elementarbereich und großes Ensemble-Konzert mit ebenfalls über 200 Beteiligten)

Damit wurden der Öffentlichkeit auch vielfältige Gelegenheiten geboten, sich von der **Leistungsfähigkeit der Schule und ihrer Schülerinnen und Schüler** zu überzeugen.

2016 wurde eine neue Homepage erstellt, nun integriert in die Internetpräsenz der Stadt Hilden. Darüber hinaus wurde ein Social media Konzept entwickelt, das die Grundlage bildet für Aufbau und Pflege einer Facebook-Seite für die Musikschule (vorgesehen für 2017).

► Internetpräsenz / Social Media

Die Schwerpunktthemen und -ziele aus 2016 wird die Musikschule auch 2017 weiter verfolgen. Es gilt - insbesondere **in den Themenbereichen Inklusion und Integration von Geflüchteten** - die in 2016 gesammelten (ersten) Erfahrungen auszuwerten und auf dieser Grundlage weitere Projekte zu entwickeln, durchzuführen und schließlich als regelmäßige Angebote zu verstetigen.

► Ausblick

Kennzahlen des Produktes städt. Musikschule 040501

Jahr	2014	2015	2016
Jahreswochenstunden Kernbereich	705	666	690
Anzahl Kurse	245	175	106
Anzahl der Projekte	2	4	7
Anzahl Wettbewerbe	4	4	3
Schüler/innen inkl. JeKi(ts) II	1.973	2.003	2.125
Unterrichtsbelegungen inkl. JeKi(ts) 2	2.486	2.532	2.869
Kursbelegungen	419	332	224
Belegungen in Schulkooperationen	780	1.262*	1.147
Veranstaltungen	90	77	77
Große Konzertveranstaltungen	17	19	20

* ab 2015 korrigierte Berechnungsweise

Sponsoren

- Ministerium für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW (Musikschul-Förderung, „JeKi(ts)“, Förderung von Projekten für und mit Geflüchtete/n)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Projektförderung „Bündnisse für Bildung“)
- Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West (Projektförderung „All inclusive – Ein Orchester der Vielfalt“)
- Lions Club Hilden
- Wolfgang Hamann Stiftung
- Sparkasse Hilden Ratingen Velbert
- Förderverein der Musikschule Hilden e.V.

Musikschule Hilden

Gerresheimer Straße 20
40721 Hilden
Leitung: Eva Dämmer
Telefon 0 21 03 - 72 250
Fax 0 21 03 - 72 259
musikschule@hilden.de

www.hilden.de/musikschule



Bibliothek des Jahres 2016



Produkt 040601 Stadtbücherei

Gerade in Zeiten rückläufiger Ausleihzahlen wird deutlich, dass Öffentliche Bibliotheken mehr sind als reine Ausleihstellen für Bücher und andere Medien. Bibliotheken haben sich als sogenannter „Dritter Ort“ in der Bevölkerung – neben dem Zuhause und der Arbeit/Schule – etabliert. Welchen Stellenwert Bibliotheken auch auf Landesebene haben, wird durch das neue Kulturförderungsgesetz NRW deutlich, in dem explizit auf Bibliotheken hingewiesen wird. Für das Haushaltsjahr 2016 wurden durch die Landesregierung rund 3,5 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt.

► Bibliotheken sind mehr als reine Ausleihstellen

Doch was macht eine moderne Öffentliche Bibliothek aus?

Im „Strategiepapier Kultur“ der Stadt Hilden wurden dazu schon vor vielen Jahren die folgenden Handlungsfelder benannt, die seinerzeit richtungsweisend waren: „Bibliothek als moderne Informationsdienstleisterin“, „Bibliothek als Lernort“ und „Bibliothek als Öffentlicher Raum/Treffpunkt“. Diese Handlungsfelder wurden ins Marketingkonzept der Stadtbücherei Hilden übernommen und werden im Rahmen des Qualitätsmanagements im Alltag „mit Leben gefüllt“. Dabei gilt es nicht nur, die Interessen der Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv einzubeziehen. Die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen ist für das Bibliotheksteam in Hilden obligatorisch. So kam jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter 2016 auf durchschnittlich 50 Fortbildungsstunden. Es handelte sich dabei sowohl um Inhouse-Schulungen für das gesamte Team (z.B. interkulturelle Bibliotheksarbeit, neues Katalogisierungsregelwerk RDA, Apps für Kinder), die Pflichtschulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz sowie individuelle Fortbildungen zu verschiedenen Aspekten.

► Regelmäßige Fortbildungen sind obligatorisch

► Moderne Bibliotheken bieten Online-Services

Die Bibliothek als moderne Informationsdienstleisterin

Früher musste die Bibliothek betreten werden, um ihre Angebote nutzen zu können. Moderne Öffentliche Bibliotheken warten heute nicht mehr darauf, dass ihre Kundinnen und Kunden zu ihnen kommen, sondern offerieren Online-Services, die von überall genutzt werden können. Hierzu zählen beispielsweise die Angebote der Marke „BIBNET“, unter der die Bibliotheken im Kreis Mettmann bereits seit 2008 die „Onleihe“ anbieten (inzwischen 21.000 eMedien zum Download) oder den „Pressreader“ (Zeitschriftentool mit mehreren Tausend internationalen Tageszeitungen und Magazinen). Für Referate und Facharbeiten steht außerdem das „Munzinger Archiv“ mit Länder- und Personendatenbanken sowie der „Brockhaus“ online zur Verfügung.

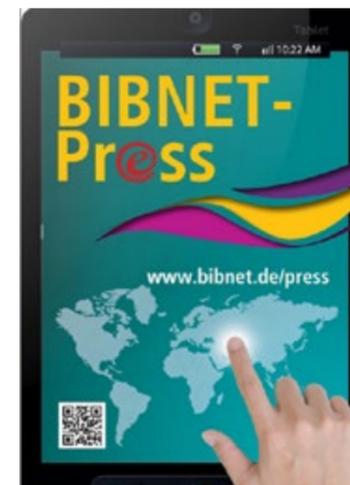
Die Nutzung der Online-Services setzt einen Bibliotheksausweis voraus. Von den über 6.400 Kundinnen und Kunden der Stadtbücherei Hilden nutzen zirka 10% ausschließlich die Online-Angebote oder die Internet-Arbeitsplätze im Hause.

Mit finanzieller Förderung durch das Land NRW konnte 2016 eine automatisierte Außenrückgabe eingebaut werden. Kundinnen und Kunden können ihre Medien nicht nur außerhalb der Öffnungszeiten wie bisher einwerfen, sondern direkt zurückbuchen. Die Inbetriebnahme erfolgt 2017.

Die direkte Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden ist ein wichtiger Aspekt des Qualitätsmanagements. Social Media-Plattformen wie beispielsweise Facebook und Twitter sind hierfür bestens geeignet und werden vom Bibliotheksteam seit 2011 gepflegt und optimiert. 2016 wurde das Angebot um die Fotoplattform „Instagram“ und den Messengerdienst „WhatsApp“ erweitert.

Ein Social Media-Konzept wurde 2016 fertiggestellt und bildet nun die Grundlage für die Arbeit auf und mit den diversen Plattformen.

Das dritte Semester des Studiengangs Bibliothekswissenschaft der TH Köln hat in einem Seminar die externe Kommunikation der Stadtbücherei Hilden analysiert und Vorschläge zur Optimierung erarbeitet.



► Direkte Kommunikation per Social Media

Facebook 2016 in Zahlen

Wir haben **780 Posts** verfasst und dafür **7.572 Likes** und **712 Kommentare** erhalten. Dabei haben wir bis zu **13.832 Menschen** erreicht und **227 neue Fans** gewonnen!

Twitter 2016 in Zahlen

Wir haben **1.006 Tweets** verfasst. Diese wurden **1.420 mal favorisiert** und **194 mal retweetet**. Dabei haben wir **175 neue Follower** gewonnen! Unser Profil wurde **27.439 mal** aufgerufen.

Telefon: 02103-72300
Fax: 02103-72299
WhatsApp: 0159 - 04271204
Mail: stadtbuecherei@hilden.de
Web: www.stadtbuecherei-hilden.de

Facebook: <http://www.facebook.com/stadtbuecherei.hilden>
Blog: <http://lesease.wordpress.com/>
Twitter: https://twitter.com/hi_buecherei
Instagram: https://www.instagram.com/stadtbuecherei_hilden/
YouTube: <https://www.youtube.com/user/StadtbuechereiHilden/videos>

Leitung: **Dipl. Bibl. Claudia Büchel**

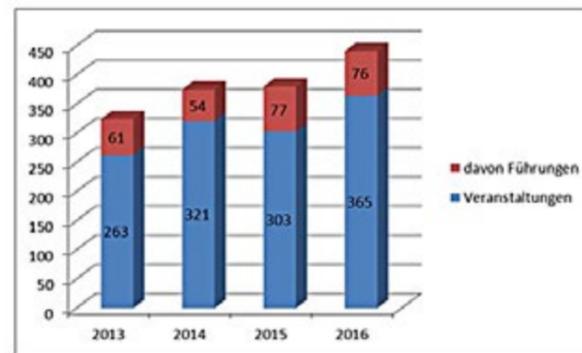


Die Bibliothek als Lernort

Bereits seit den 1950er Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Hildener Schulen. Die ehrenamtlich betriebenen Schülerbüchereien werden durch die schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Bibliothek betreut. Schriftliche Kooperationsvereinbarungen gibt es mit den Schulen und fast allen Kindertageseinrichtungen in der Stadt. 2016 besuchten 76 Gruppen die Bibliothek. Für die siebten und achten Jahrgänge wurde ein neues Konzept zum Recherchetraining erarbeitet und umgesetzt.

► 76 Gruppen besuchten die Bibliothek.

Veranstaltungen:



► 455 Veranstaltungen fanden statt.

Da die Nutzung der bestehenden thematischen Medienboxen rückläufig war, wurden diese kritisch geprüft und aufgelöst. Zukünftig werden die Boxen nach den individuellen Wünschen der Kindertageseinrichtungen und Schulen zusammengestellt.

Neu eingerichtet wurde der Bereich „Willkommen in Hilden“, der einen speziellen Medienbestand für Geflüchtete bereithält. Es handelt sich dabei um Sprachkurse, Bildwörterbücher, Literatur über Deutschland und Hilden sowie Broschüren diverser Ministerien.

Die Bibliothek als Treffpunkt/öffentlicher Raum

455 Veranstaltungen haben in den vergangenen Jahren die Bibliothek als Treffpunkt und öffentlichen Raum aufgewertet. Nicht zuletzt haben auch die Renovierungen in den Jahren 2010 bis 2013 dazu beigetragen, die Wohlfühlatmosphäre zu steigern. Im Berichtsjahr 2016 wurde das Veranstaltungskonzept überarbeitet und aktualisiert. Nicht mehr gut besuchte



Veranstaltungen wurden dabei eingestellt und neue Reihen eingeführt, so beispielsweise „Kamishibai“, das japanische Sprechtheater für Kinder als freie Veranstaltungen in den Monaten Oktober bis März sowie die deutsch-arabische Vorlesestunde „Faraj liest vor“ mit den Ehrenamtlichen Faraj Younan (Geflüchteter aus Syrien) und Ingrid Tödtmann und die Filmtreffs „Family Cinema“ (Familienfilme im englischen Originalton) und „Kuschelkino“ (deutschsprachige Kinderfilme).

Der Stellenwert der interkulturellen Veranstaltungsangebote ist weiterhin hoch und neben der seit 2010 in der Bibliothek stattfindenden Verleihung des Förderpreises Integration der Stadt Hilden fand eine Ausstellung zum Thema „Asyl ist Menschenrecht“ sowie eine Lesung mit dem Poetry Slamer Sulaiman Masomi statt.

Ein Highlight im Veranstaltungsjahr war die Aktionswoche „Viele Länder – ein Treffpunkt“ Ende August/Anfang September mit Lesungen, einer großen Familienparty und Aktionen für Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Für Jugendliche wurde der „Kulturrucksack NRW“, in Kooperation mit der Stadt Haan, reaktiviert. Im Rahmen dieses Projektes fanden in der Bibliothek Workshops zum Mangazeichnen und zum Thema „Orimoto – die Kunst des Papierfaltens“ statt.

Der bisherige Kunstsonntag im November wurde zum Kultursonntag umgewidmet. Die Bibliothek beteiligte sich hieran mit einem Mitmachkrimi für Erwachsene sowie einem Fall für Jugendliche.



Auszeichnung als „Bibliothek des Jahres 2016“

Das größte Highlight des Berichtsjahres war die überraschende Auszeichnung als „Bibliothek des Jahres“. Es handelt sich dabei um den einzigen nationalen Bibliothekspreis in Deutschland, der seit 2000 jährlich vom Deutschen Bibliotheksverband verliehen wird. Die Stadtbücherei Hilden steht damit in der gleichen Tradition wie die Stadtbibliothek Köln (2015), die Bayerische Staatsbibliothek (2008) oder die Gefangenenbücherei der JVA Münster (2007).

Die feierliche Preisverleihung durch Hans-Joachim Grote (Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes) fand am 23. Oktober in der Bibliothek statt. Folgende Aspekte überzeugten den Verband: Völlige Neukonzeptionierung, Kundeninteresse in den Mittelpunkt gestellt, Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und Zertifizierung, langjährige interkulturelle Bibliotheksarbeit, Kooperationsvereinbarungen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, Netzwerk mit den verschiedensten Gruppierungen, Veranstaltungsarbeit und Social Media.

Die Medienpräsenz nach Bekanntwerden des Preises war enorm: Zahlreiche lokale und überregionale Beiträge und Interviews für Radio, TV, Print- und Onlinemedien erschienen in Folge. Doch auch die Nachfragen aus dem bibliothekarischen Spektrum waren zahlreich: Eine argentinische Delegation des Goethe-Instituts besuchte Hilden ebenso wie Bibliotheksmitarbeitende aus den verschiedensten Einrichtungen. Eine Gruppe Erstsemester des Fachbereichs Bibliothekswissenschaft der TH Köln beschäftigte sich ebenso mit der Einrichtung, wie das gesamte dritte Semester zum Thema „Externe Kommunikation“.

Als Anerkennung für ihre Beteiligung an dieser Auszeichnung, erhielten alle Bibliotheksmitarbeiterinnen und der Auszubildende zwei zusätzliche Tage Sonderurlaub durch die Stadtverwaltung.

Die Ausleihrenner

- Romane: „Ein ganzes halbes Jahr“ von Jojo Moyes (Liebe)
- Hörbuch: „Kühn hat zu tun“ von Jan Weiler (Männer)
- Sachbuch: Anti-Stress-Yoga von Elli Becker
- Jugendbuch: „Das dritte Buch der Träume“ von Kerstin Gier
- Bilderbuch: Das kleine rote Auto sucht ein Zuhause“ von Stephan Baumann
- CD: „Bravo Hits 92“
- DVD: „The Best of Me - Mein Weg zu dir“ nach dem Roman von Nicholas Sparks
- Gesellschaftsspiel: „Tiptoi – Ratespaß auf Reisen“



Öffnungszeiten:
 Di + Mi 9.30 – 19.00 Uhr
 Do + Fr 13.00 – 19.00 Uhr
 Sa 9.30 – 14.00 Uhr
 Mo geschlossen

S.M.A.R.T.e Ziele

Auch im Berichtsjahr wurden S.M.A.R.T.e Ziele für die Bibliothek festgelegt. Dabei stehen die Buchstaben S.M.A.R.T. für **s**pezifisch, **m**essbar, **a**kzeptiert, **r**ealistisch, **t**erminiert. Ein Ziel ist nur dann S.M.A.R.T., wenn es diese fünf Bedingungen erfüllt.

Nr.	Ziel	Ergebnis	Ziel erreicht?
1	Stadtbücherei und EEB haben ein gemeinsames „Sprach-café“ eingerichtet und bis zum 31.12.2016 mindestens 30 Termine angeboten.	23	Nein
2	Die Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagements-Systems der Bibliothek wird durch ein Internes Audit überprüft. Die Bibliotheksleitung nimmt ihrerseits als Auditorin an einem Internen Audit der beteiligten Bibliotheken Dormagen, Erkrath, Leichlingen, Neuss oder Wesel teil.	2 Audits (1x als Auditorin, 1x in Hilden)	Ja
3	Die Stadtbücherei hat bis zum 31.12.2016 eine automatisierte Außenrückgabe eingeführt. Die Kosten werden zu 60% durch Fördermittel des Landes NRW abgedeckt.	Ist eingebaut	Ja

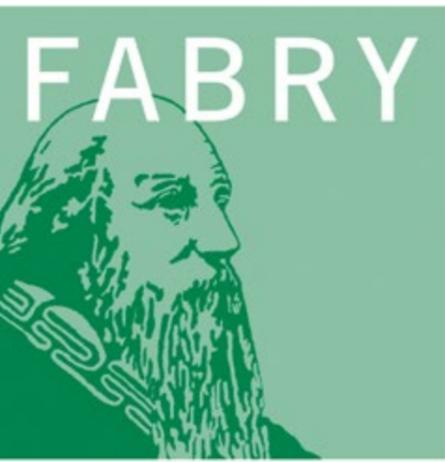
Ausblick & Ziele 2017

Die für 2017 definierten Maßnahmen und Projekte finden sich ebenfalls in den S.M.A.R.T.en Zielen wieder:

- Erstellung eines schriftlichen Konzeptes zur Einführung eines Makerspace in den Bibliotheksräumen.
- Erstellung eines schriftlichen Konzeptes zur Weiterentwicklung aller Spieleangebote.
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer mehrwöchigen Befragung zur Nutzung der Kinderabteilung.
- Konkrete Ausarbeitung der durch die Verwaltung vorgegebene Personaleinsparung in Höhe von 5%.
- Zum 1. April 2017 tritt eine neue Benutzungs- und Gebührensatzung für die Bibliothek in Kraft. Inhalt ist eine Änderung der Rechtsform, Anpassungen durch die Einführung der automatisierten Außenrückgabe und eine moderate Erhöhung der Ausweistarife für Jugendliche, Erwachsene und Familien.
- Auf Kreisebene ist die Ablösung des vorhandenen Verbundkatalogs durch ein modernes Discovery-System geplant. Die Erstellung des Leistungsverzeichnisses und die Vergabe erfolgt 2017, die Implementierung im Folgejahr.

Kennzahlen des Produktes Stadtbücherei 040601

Jahr	2015	2016
Nutzung		
Wochenöffnungszeiten	35,5	35,5
Besucher	151.569	148.963
Medienentlehnungen je Einwohner	5,5	5,2
Medienbestand	49.464	47.130
Medienetat je Einwohner (Euro)	2,00	2,00
Medieneinheiten je Einwohner	0,9	0,8
Ausgaben für neue Medien (Euro)	114.556	108.804
Veranstaltungen		
Anzahl	381	455
Besucher	8.229	7.464
Personalstellen gesamt	10,61	10,61



Produkt 040701 Wilhelm-Fabry-Museum

Das 1989 eröffnete Wilhelm-Fabry-Museum ist benannt nach dem berühmtesten Hildener, Wilhelm Fabry. Sein Name ist Programm, im Museum ist fast alles auf Arzt und Patient, Diagnose und Therapie, Krankheit und Heilung ausgerichtet. **Das Museum versteht sich als medizinhistorisches Spezialmuseum**, das die Zeit Wilhelm Fabrys in das Zentrum rückt. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt der Sammlung in der Frühen Neuzeit, auf die sich auch die Sammlungsstrategie richtet.

In den Ausstellungsaktivitäten findet das Thema „Medizin in der Kunst“ in seinen zahlreichen Facetten große Beachtung. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal ist es dem Wilhelm-Fabry-Museum in den letzten zwei Jahrzehnten gelungen, sich **einen festen Platz in der dichten Museumslandschaft** des Rheinlandes zu verschaffen und dauerhaft überregional wahrgenommen zu werden.

Durch gezielte Besucherbindung ist es im Laufe der Jahre gelungen, ein Stammpublikum aufzubauen. Das Museum ist als kultureller Ort nicht nur Ausstellungsraum, sondern bietet ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Lesungen und Konzerten an.

► 4.466 Personen besuchten das Museum 2016.

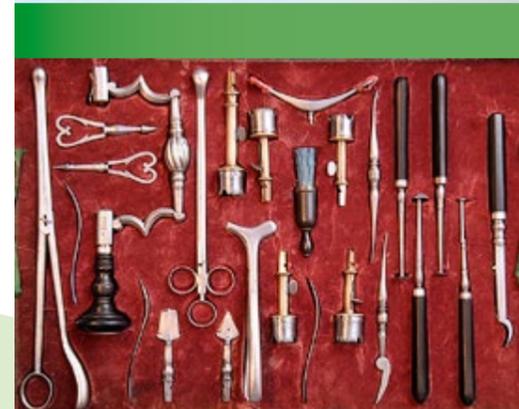


► **Ausstellungen**

Auf großen Zuspruch mit insgesamt 1.983 Besuchern stieß die Ausstellung **„Der Otter ist ein listig und boßhaftig Thier' - Nemo und seine Verwandtschaft einst und jetzt“**. Die weltweit erste Otter-Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang W. Gettmann, Zoologe und Direktor a. D. des Aquazoo Düsseldorf, realisiert. Das Wilhelm-Fabry-Museum vermittelte mit der Ausstellung das faszinierende Leben der Fischotter. Die größte Attraktion war der berühmteste lebende Hildener, „Nemo“, der zahme Kurzkralotten aus dem Aquazoo der Landeshauptstadt, der als Vertreter der Wassermarder seit über zehn Jahren in Hilden, Düsseldorf und durch seine Medienpräsenz in ganz Europa die Fahne für die Fischotter hoch hält und für deren Schutz wirbt.



Vom 24. März bis zum 29. Mai wurde auf vielfache Nachfrage die Ausstellung **„Wilhelm Fabry - Persönlichkeit, Wirken, Weltbild, Netzwerk, Patienten“** mit einem Teilbestand der medizinhistorischen Sammlung des Hauses präsentiert.



Mit **„KÖRPER 2.0 – Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen“** wurde die bereits 9. Themenausstellung am 19. Juni eröffnet.

„Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen - man weiß nie was man kriegt.“ Dieser berühmte Satz von Forrest Gump, gesprochen in der gleichnamigen Literaturverfilmung, beschreibt die Unplanbarkeit und die Überraschungen des Lebens. Verena Braunstein öffnete mit ihrem Kunstwerk „Wunschkind“ die Pralinschachtel, mit deren Inhalt Gegenteiliges möglich zu werden scheint: Das Retortenbaby aus dem Baukasten. Diese Arbeit war eine von 34 Werken, die sich mit der kontrovers geführten Debatte über den Umgang mit den medizinischen und technischen Errungenschaften des 20. und besonders des 21. Jahrhunderts auseinandersetzten. Die **29 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland** fassten in ihrer medialen Vielfalt diese medizinische Revolution ganzheitlich auf und beschrieben und transportierten ein neues Lebensgefühl in einer sich rapid wandelnden Gesellschaft. Neben der Frage nach Perfektion und dem Ideal sowie der Planbarkeit unseres Lebens, also der In-vitro-Fertilisation, der Erbgutanalyse und dem Social Freezing, etwa in Werken von Henriette Astor oder Alexia Petertil, fand sich ausgefeilte Prothetik, die den Menschen bisweilen zum Roboter mutieren lässt. Aber auch die alltäglichen Deformierungen des Körpers wurden thematisiert. Wie verändern Menschen sich, wenn sie vom Bett aus, ihrem intimen Refugium, mit der Außenwelt kommunizieren und zu gleicher Zeit konsumieren. Dies zeigte Sophie Stephan mit ihrer fotografischen Dokumentation „Die Liegende“. Dem entgegen stand eine andere, ganz greifbare Zufluchtswelt, die Sandra Hoyn in dem Fotoessay „Jennys Seele“ über das Leben mit einer menschengetreu nachgebildeten Silikonpuppe als Partner sensibel erzählt. Dass im Zentrum der aktuellen Sicht auf den Körper der Wunsch nach Formvollendung steht, kritisierte Raimunde Graves mit ihrer Lichtinstallation „Perfektionismus“. Bis zum 31.12.2016 besuchten 873 Personen die Themenausstellung.



- Genau 2.400 Besucher sahen diese Ausstellungen 2016.
- 864 Personen, davon 419 Kinder und Jugendliche, nahmen an insgesamt 44 Ausstellungsführungen teil.

Zu den Ausstellungen werden begleitend Vorträge angeboten, die inhaltlich die Ausstellungsthemen aufnehmen und vertiefen. Dazu werden renommierte Referentinnen und Referenten, u.a. von Universitäten, medizinischen und medizinhistorischen Einrichtungen gewonnen.

Fischotter in der Kunst - Jäger und Gejagter

Die Kunsthistorikerin Dr. Sandra Abend hatte die Besucher zu einer kultur- und kunstgeschichtlichen Reise auf den Spuren der Fischotter eingeladen. Sie zeigte, wie das Raubtier mit dem Bischof Cuthbert von Lindisfarne in Szene gesetzt wird, welche Erwähnung der Otter in den bedeutendsten

Jagdbüchern des Mittelalters findet und warum man Otter auch in der Fastenzeit verspeisen durfte, wie man im 19. Jahrhundert auf Otterjagd ging und dass in der Gegenwart der Fokus eher auf Anmut und Beweglichkeit des Tieres liegt, besonders im Wasser. So wird der Otter oft als Brunnenskulptur und als freistehende Plastik verewigt.

Die Rückkehr des Fischotters nach Nordrhein-Westfalen - Von Fußabdrücken und genetischen Fingerabdrücken

Jahrzehntelang galt der Fischotter in Nordrhein-Westfalen als ausgestorben, und die Frage, wie viele dieser Tiere noch in ganz Deutschland leben, wurde vor der Wende mit etwa 200 beantwortet. Danach schätzte man den Gesamtbestand auf ca. 600 Wassermarder. Warum breiten sich die Otter plötzlich wieder aus? Und wo kommen sie her? Diesen aktuellen Fragen widmete sich Dr. Jan Ole Kriegs vom LWL-Museum für Naturkunde Münster in seinem reich bebilderten Vortrag.

Von Fischottern, Riesenhaien und der Insel Skye - Auf den Spuren des einsamen Weltenbürgers Gavin Maxwell

Wer war Gavin Maxwell, was prägte ihn, welche Pläne verfolgte er und wie verlief sein abenteuerliches Leben? Nicht nur literarisch erfolgte die Spurensuche, auch machte sich Dr. Gettmann auf die Reise und lernte die Gegend kennen, die Maxwell so nachhaltig prägte. Dr. Gettmann berichtete in seinem Bildervortrag aber auch über die Zentrale des Internationalen Otterschutzes IOSF und stellte die Reisen sowie das Gesamtwerk von Gavin Maxwells vor.

Vorträge

- ▶ 14 Veranstaltungen
- ▶ Insgesamt 280 Besucher

„Das Museum ist als kultureller Ort nicht nur Ausstellungsraum, sondern bietet ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm an.“



Vermeidbare Fehler – Fabrys chirurgische Beobachtungen und sein medizinisches Programm

Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München fasste in ihrem Vortrag zusammen, dass nach beinahe 400 Jahren Fabrys Fallberichte, begleitet von seiner regen Korrespondenz mit Kollegen, eine außerordentliche Quelle darstellen. Zwar haben sich Verfahren, Instrumente und Techniken stark verändert, doch Grundsätzliches hat an ihrer Aktualität nichts verloren: 1. Die Nützlichkeit der Dokumentation, 2. Die Bedeutung der distanzierten, kritischen, retrospektiven Betrachtung für die Bewertung von therapeutischen Handlungen in der Interaktion mit den beteiligten Ärzten, Chirurgen, Hebammen, Patienten und Patientinnen, Helfern und Helferinnen sowie 3. Die durch Fabry verkörperte, reflektierte, niedergeschriebene und auf diese Weise weitergegebene ethische Grundhaltung.

Hiesiges Deutsch zwischen Platt und Tagesschau

Der Referent Dr. Georg Cornelissen, tätig beim LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, hatte eine ganz eigene These vertreten. Die Hildener können im Alltag zumindest zwischen zwei Sprachoptionen wählen: zwischen dem hiesigen Deutsch (von der Wissenschaft „Regiolekt“ genannt) und Hochdeutsch (wenn auch nicht unbedingt in der Tagesschau-Variante). Und wer noch Platt spricht, hat sogar die Qual der Wahl zwischen drei Sprachlagen.



„dann dieweyl er gelt empfangen. so hatt er sein haut, auch leyb unnd leben verkaufft“

Körperökonomien frühneuzeitlicher Kriegsmedizin

Der zu bewahrende und wiederherzustellende Soldatenkörper als Voraussetzung und Mittel eine Schlacht zu schlagen gehört zum Kern ökonomisierender Betrachtungen in der frühneuzeitlichen Kriegsmedizin. PD Dr. Fritz Dross vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stellte Fragen nach der Pflicht des Söldners, sein Arbeitsmittel zu pflegen, oder die Pflicht des Kriegsherrn, Invaliden zu versorgen.

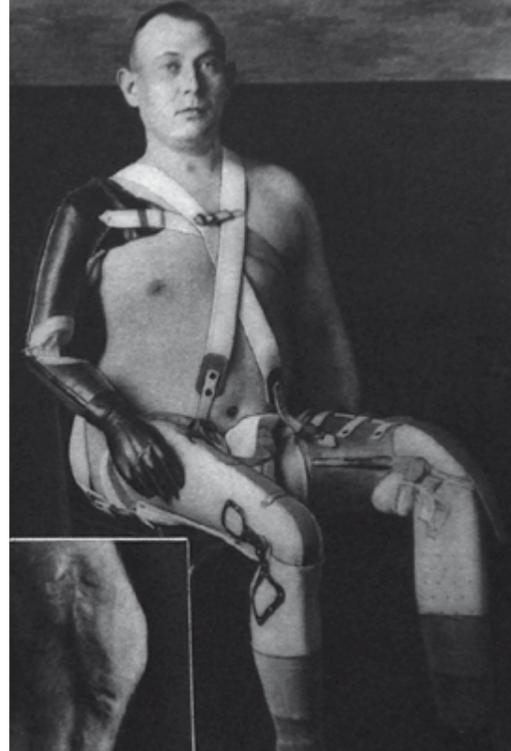
Upgradekultur

Warum sollten die sich generalisierenden Optimierungsimperative vor dem Leib Halt machen? Im Kontext einer zunehmenden technischen Reproduzierbarkeit des Körpers scheint das Individuum von den Schranken seiner natürlichen Konstitution befreit: Medikamentöse und chirurgische Optimierungsmöglichkeiten werden unabhängig von medizinischen Indikationen ebenso aktiv genutzt wie technologisches Enhancement oder verdatete Leistungs- und Gesundheitskonzepte.

Dierk Spreen von der Universität Paderborn, Institut für Humanwissenschaften, Fach Soziologie, rekonstruierte die Entstehungskontexte des Wertewandels zu einer „Upgradekultur“ und diskutierte Möglichkeiten der sozialtheoretischen Stellungnahme.

„Nicht Krüppel – Sieger! - Männlichkeitsvorstellungen und technische Rekonstruktionsversuche kriegsinvaliden Körper während des Ersten Weltkriegs“

Dr. Nils Löffelbein, Goethe-Universität Frankfurt a.M., Lehrstuhl für Neueste Geschichte, zeigte in seinem Vortrag, dass die Technifizierung und Rationalisierung des männlichen Invalidenkörpers nicht nur dem Ziel einer Wiedereingliederung der Kriegsversehrten in das Zivil- und Erwerbsleben diene, sondern auch den Versuch darstellte, die durch die traumatische Erfahrung von Massentod und millionenfacher Verletzung ins Wanken geratene Geschlechterordnung wieder ins Lot zu bringen.



Max Ernst und sein Erleben des Schreckens eines maschinellen Tötens im Ersten Weltkrieg

„Arm ab, arm dran? Nein, das Leben geht weiter! - Leben mit einer Hightech-Prothese“

Bei einem Unfall verlor Karl-Heinz Ammon 2001 seinen linken Arm. Nachdem er mehrere Jahre seine herkömmliche Prothese mit zwei Muskeln, dem Bizeps und Trizeps angesteuert hat, wurden ihm 2011 in einer komplizierten Operation vier Nervenstämme an diverse, weitere Muskeln angeschlossen. Seitdem ist Karl-Heinz Ammon in der Lage, seine Prothese intuitiv zu steuern. Karl-Heinz Ammon erläuterte die Funktionsweisen verschiedener Prothesen und gab einen Einblick in die heutigen Möglichkeiten.

„Bedrohlicher Witz - Maschinenkörper und Körpermaschinen bei Max Ernst“

Der Kölner Kunsthistoriker Dr. Andreas Baumerich stellte in seinem Vortrag dar, dass, wie viele seiner Generation, auch Max Ernst nachhaltig durch das Erleben des Schreckens eines maschinellen Tötens im Ersten Weltkrieg geprägt war. Während sich vor dem Krieg die italienischen Futuristen für die idealisierte Maschine begeisterten, so zeigte der im Krieg einsetzende Dadaismus – zu dem ja auch Max Ernst gehörte - eine kritisch-ironische Sichtweise auf Technik.



„Schnittstelle Mensch. Aus der Geschichte des Körpers und seiner Prothesen“

Der Mensch lebt schon lange mit Prothesen. Wahrscheinlich begleiten sie ihn durch die Geschichte hindurch, seit sich die Menschheit aktiv um Gesundsein, Gesundbleiben und Heilung kümmert – also von frühesten Zeiten an. Allerdings sind die Ideen, wo und wie Prothesen am und im Körper ansetzen und bei welchen körperlichen Defekten sie ihre Hilfestellung anbieten, auf das Engste mit jenen Bildern verknüpft, die sich eine Kultur zu bestimmten Zeiten vom Körper macht. Besondere Bedeutung kommt hierbei den im medizinischen Denken und Handeln entwickelten Körperbildern zu. Von den wichtigsten dieser Bilder berichtete Prof. Dr. Thomas Schnalke, Direktor des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité.

„Natürliche Körper und gesellschaftliche modellierte Körper. Das Korsett in der französischen Skulptur des 19. Jahrhunderts“

Die Differenz der von der Antike und der Natur vorgegebenen „idealen“ Körper von „modernen“ Körpern wurde im französischen 19. Jahrhundert diskutiert. Es war eine Diskussion über verschiedene Formen der Schönheit, über „Natürlichkeit“ und „Künstlichkeit“ in der Kunst, über „natürliche“ und „künstliche“ Körper. Mit dieser Diskussion beschäftigte sich der Vortrag von Prof. Dr. Hans Körner, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Kunstgeschichte.



„Körpermontagen und Prothesenvisionen - Zur technischen Natur des Menschen“

Die Prothese ist nicht nur die Krücke für den beschädigten Menschen, sondern auch das Ding, an dem sich seine menschliche Natur als technisch nicht perfekt erweist. Die Figur der Prothese führt also auf die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Technik und zur technischen Natur des Menschen selbst. Prof. Dr. Cornelius Borck vom Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck ging in seinem Vortrag auf diese Aspekte ein.

„Stilikone und erotische Projektion - Das Bildkonzept Marilyn Monroe“

Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere war sie die bekannteste und meistfotografierte Frau der Welt. Michael Ebert, Fotograf und Dozent an den Hochschulen Magdeburg-Stendal und Hannover, beschrieb in seinem Vortrag weniger das Leben der Marilyn Monroe in Fotos, als die Fotos eines Lebens, Fotos, die längst ein Eigenleben haben.

An 15 Führungen durch die **Historische Kornbrennerei** nahmen insgesamt 246 Personen teil. Der Tag des offenen Denkmals mit kostenlosen Führungen bei laufender Dampfmaschine war der besucherstärkste Tag des Jahres in der Historischen Kornbrennerei.

Die Angebote der **Kinder- und Jugendartothek Bildwechsel** (unter anderem Bildbesprechungen mit anschließender Malaktion) nahmen 529 (Kinder und begleitende Erwachsene) Personen wahr. Das ist die höchste für die Artothek festgestellte Besucherzahl. Darüber hinaus gab es 60 Einzelausleihen aus dem Bestand der Artothek. **Die Kooperation mit dem Familienzentrum „Die Arche“** hat sich für beide Seiten seit Jahren sehr erfolgreich entwickelt und trägt erheblich zu dem guten Ergebnis bei.

Zum **Angebot für Kinder** gehörten außerdem **drei Ferienaktionen**. Die 18. Kinderkunstwoche in den Osterferien, die beliebte Aktion „Mord im Wilhelm-Fabry-Museum - Aufklärung durch junge Naturforscher“ in den Sommerferien und eine Herbstferienaktion.

► Historische Kornbrennerei

- 15 Führungen
- Insgesamt 246 Besucher

► Angebote für Kinder und Jugendliche

- 529 Teilnehmende
- 60 Ausleihen

- 45 Kinder nahmen an den Ferienaktionen teil.



► Sonderveranstaltungen

- Insgesamt kamen zu den sieben Veranstaltungen 207 Personen

Die Gewinnung neuer Zielgruppen ist stets ein wichtiges Anliegen des Museums. Daher werden verschiedene Veranstaltungsformate und Sonderveranstaltungen angeboten. Das Wilhelm-Fabry-Museum beteiligt sich darüber hinaus an kulturellen Veranstaltungen der Stadt.

Abschlusskonzert der Hildener Jazztage 2016 im Wilhelm-Fabry-Museum

Die besondere Atmosphäre des Fassaums wird seit vielen Jahren vom jazzbegeisterten Publikum und von Musikern während der Hildener Jazztage sehr geschätzt. Das Konzert mit dem Gregory Gaynair Trio trug mit einem wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzten Veranstaltungsraum des Museums zu einem positiven Festivalausklang bei.

Körper 2.0 - Fragen an eine Ausstellung. Ausstellungsgespräch I

Die 9. Thementausstellung „Körper 2.0 - Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen“ hatte verschiedene Fragen und Themenkreise aufgegriffen: Es ging um körperliche Behinderungen oder Andersartigkeiten, um Prothesen und um Perfektion, um Schönheitschirurgie und um Zukunftsszenarien. In dieser zweiteiligen Veranstaltung - das zweite Gespräch fand zum Ende der Ausstellung am 2. Februar 2017 statt - wurde das Publikum eingeladen, gemeinsam mit der Moderatorin Birte vom Bruck einen Ausgangspunkt zu diesen Themen und Fragen zu finden.

43. Hildener Kunstcafé zur Ausstellung

„KÖRPER 2.0 – Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen“

Medicated Skin-Care, Healthstyle und Medical Beauty sind nur einige der trendigen Schlagwörter, die auf einen völlig neuen Umgang mit Mensch und Medizin hindeuten. Wie verändert sich durch die technischen und medizinischen Errungenschaften die Einstellung zum Körper und zum Leben? Welche soziokulturellen Veränderungen ergeben sich aufgrund dieser immer weitergehenden Möglichkeiten? Und wie manifestieren sich diese Veränderungen in der Kunst? Über die Artikulation, Darstellung und Interpretation einer sich wandelnden medizinischen und kosmetischen Welt diskutierte Dr. Sandra Abend mit Künstlerinnen und Künstlern der Thementausstellung und dem Publikum.

„Vom Hören und Sehen“ – Ein literarisch-musikalischer Streifzug

Jürgen Wilbert und die Weimer-Sisters luden zu einem literarisch-musikalischen Streifzug durch körperliche Unzulänglichkeiten und technische Hilfsmittel ein. Nicht immer ist Verlass auf unsere Sinnesorgane, hier speziell Augen und Ohren. Und das trifft nicht nur auf Menschen im höheren Lebensalter zu. Autorinnen und Autoren vergangener Jahrhunderte haben sich mit diesem Thema geist- und humorvoll, bisweilen satirisch-bissig beschäftigt. Jürgen Wilbert, musikalisch von den Weimer-Sisters begleitet, präsentierte eine Auswahl dieser Texte, vorzugsweise aphoristische Kurzprosa und Gedichte und auch „Denk-Anzettlungen“ aus eigener Feder.



„und morgen wirst du tanzen...!“ Aus den Briefen und Gedichten der Gertrud Kolmar

Die Lesung mit Katharina Gun Oehlert (Lesung) und Karola Pasquay (Musik), in Gedenken an die Reichspogromnacht vom Kulturamt der Stadt Hilden und dem Wilhelm-Fabry-Museum veranstaltet, ergriff das Publikum sichtlich.

Anhand der erhaltenen Briefe an die Schwester Hilde, die sich vor der Verfolgung der Nationalsozialisten in die Schweiz retten konnte, lässt sich nicht nur der Leidensweg der in Deutschland zurückgebliebenen Juden nachverfolgen, sondern man wurde auch der allmählichen Entdeckung einer jüdischen Identität gewahr, die Gertrud Kolmar nicht nur Demütigungen und Verfolgung eintrug, sondern auch Kraft verlieh. Kraft, als Zwangsarbeiterin in der Rüstungsindustrie schwerste Männerarbeit zu verrichten, daneben den seines Hauses beraubten alten Vater in einem der überbelegten „Judenhäuser“ zu versorgen und die Kraft, ein großes, noch heute viel zu wenig beachtetes dichterisches Werk zu schaffen.

„Empfänger unbekannt (Adress unknown)“

Zum Hildener Kultursonntag am 6. November lasen Michael Messmann und Wolfgang Antweiler aus „Empfänger unbekannt (Adress unknown)“ von Kressmann Taylor.

Es ist die ergreifende Geschichte von Martin und dem Juden Max, die in Amerika beste Freunde waren. Als Martin 1932 nach Deutschland heimkehrt, beginnt eine innige Korrespondenz. Gemeinsam mit seinem Freund Max hat er in den USA eine Kunstgalerie geführt, nun kümmert sich Max allein um das Geschäft. Die beiden teilen ein Geheimnis: Martin hatte eine leidenschaftliche Beziehung zu Max' Schwester Griselle, die er aus vermeintlicher Rücksicht auf seine Familie beendet hat. Im Laufe weniger Monate und Briefe ist Martin nicht mehr wiederzuerkennen: Er ist in die NSDAP eingetreten und macht Karriere als Parteifunktionär. Bald verbittet er sich jeden Kontakt mit seinem jüdischen Freund. Max verzweifelt, er kann diesen Wandel nicht verstehen. Trotzdem wendet er sich nochmals an Martin, weil er in großer Sorge um seine in Berlin lebende Schwester ist und bittet ihn um Hilfe. Doch Martin verweigerte ihr seinen Schutz, mehr noch: Er begeht feigen Verrat, Max übt fürchterliche Rache.

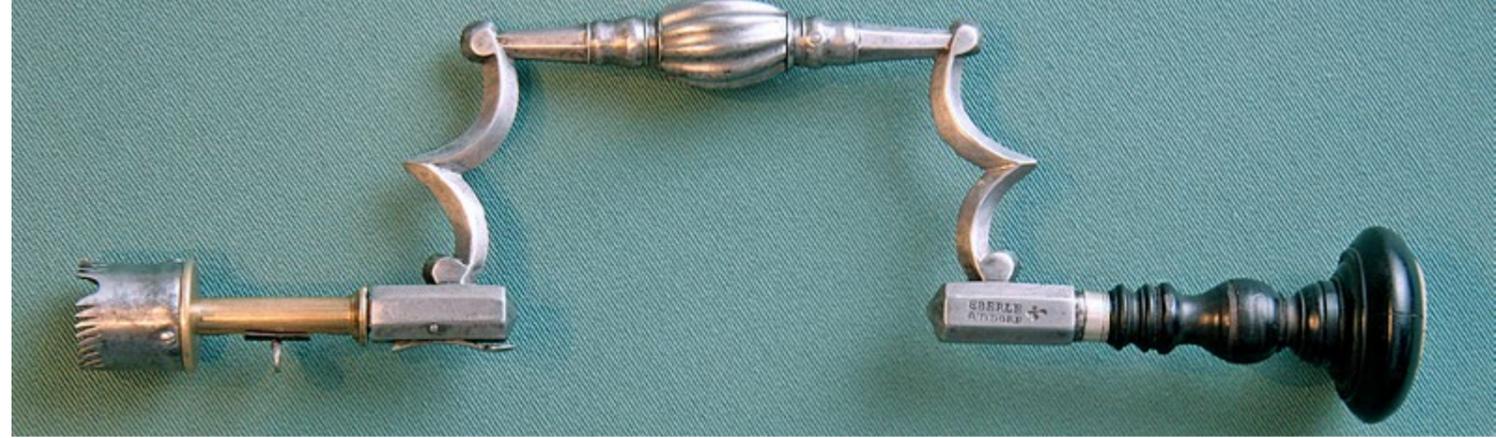
Literarischer Weinabend 2016

Der traditionelle literarische Weinabend mit Pfarrer Joachim Rönsch war wieder der Museumsbeitrag zu den Hildener Genusstagen. Zu dieser wie in jedem Jahr sehr gut besuchten Veranstaltung wurden gemeinsam einige Weißweine unterschiedlicher Rebsorten und Jahrgänge ausgezeichneter Weingüter hauptsächlich deutscher Anbauggebiete verkostet.

Da der Wein schon immer die Dichter und Schriftsteller zu fröhlichen, nachdenklichen und tragischen Dichtungen inspiriert hatte, gab es, neben vielen Informationen zu den Weinen, Rezitationen ausgewählter Weinliteratur.



Die Gewinnung neuer Zielgruppen ist ein wichtiges Anliegen des Museums. Dies wird auch durch Sonderveranstaltungen erreicht.



► Erweiterung der Sammlung

Die medizingeschichtliche Sammlung wird kontinuierlich und gezielt nach dem Sammlungskonzept des Museums erweitert. Unter dem Eindruck eines seit Jahren sinkenden Budgets spielt die **Unterstützung durch Spenden** eine immer wichtigere Rolle. 2016 konnte der Museums- und Heimatverein/„Unser Hilden“ den **Ankauf des Buches** „Kurzer und deutlicher Unterricht von den Theilen des menschlichen Körpers“ von Otto Just Wreden aus dem Jahr 1743 ermöglichen. Der **Ankauf eines chirurgischen Instrumentes**, eines Spreizers (Gorgeret) aus der Zeit um 1800, wurde durch eine Spende des Lions Hilfswerk Hilden realisiert. Zwei weitere urologische Instrumente, ein Rektalspekulum und ein Skalpell, im Gebrauch etwa von 1690 bis 1740, konnten ebenfalls durch verschiedene Spenden erworben werden.

► Ausblick

Mittelfristig soll an dem Ziel, auf dem im Bebauungsplan 240 dafür vorgesehenen Grundstück Benrather Straße / Eller Straße einen Neubau zu errichten, unvermindert festgehalten werden.

Kennzahlen des Produktes Museumsarbeit 040701

Jahr	Ist 2015	2016
Aufwand je Einwohner/in	8,64	Plan 8,48
Ordentlicher Aufwand je Einwohner/in	4,32	Plan 4,38
Kundenkontakte je Einwohner/in	0,07	Plan 0,11
Aufwand je Kundenkontakt	127,08	Plan 77,57
Anzahl der Kundenkontakte Museum	3.794	4.466
Personalstellen gesamt	2,83	2,47

Wilhelm-Fabry-Museum

Benrather Str. 32a • 40721 Hilden

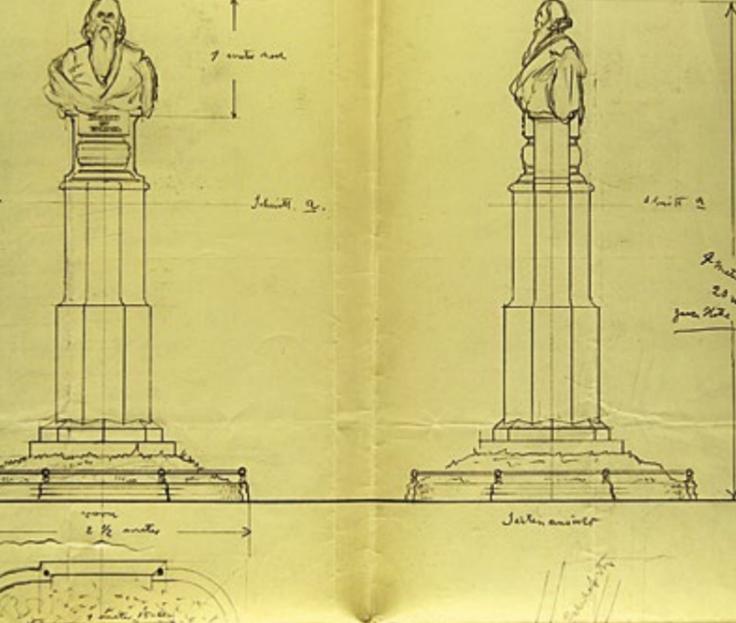
Telefon 0 21 03 / 59 03 • Fax 0 21 03 / 5 25 32

info@wilhelm-fabry-museum.de

www.wilhelm-fabry-museum.de

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr: 15 - 17 Uhr
 Do: 15 - 20 Uhr
 Sa: 14 - 17 Uhr
 So/Feiertage: 11 - 13 Uhr
 und 14 - 18 Uhr
 Mo geschlossen



„Der Verzeichnungsrückstand gerade bei den Fotodokumenten muss dringend aufgeholt werden.“

Produkt 040801 Stadtarchiv Hilden

Im Stadtarchiv Hilden werden historische Unterlagen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart gesammelt, gesichert, sachgerecht aufbewahrt, ausgewertet und für die Benutzung durch die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. **Das Stadtarchiv wurde bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg (1947) eingerichtet** und verfügt über historisch wertvolle Bestände zur Entwicklung vom agrarisch geprägten Dorf zur Industriestadt Hilden. Grundlage der Arbeit des Stadtarchivs ist das Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen (Archivgesetz Nordrhein-Westfalen - ArchivG NRW) aus dem Jahre 1989 in der novellierten Fassung vom 16. März 2010.

► Gesetzliche Grundlage

Die Übernahme und Sicherung von Akten aus der eigenen Verwaltung gehört zu den **Kernaufgaben eines jeden Stadtarchivs**. Nicht mehr für das Dienstgeschäft benötigte Akten werden aus dem Rathaus übernommen, im Jahre 2016 waren es 170 Kartons von sieben verschiedenen abgebenden Stellen (Ämtern). Im Gegensatz zu zahlreichen anderen kommunalen Archiven unterhält das Stadtarchiv Hilden auch ein so genanntes „Zwischenarchiv“. Dabei handelt es sich um eine Altregistratur, da ein großer Teil des Materials noch gesetzlichen Aufbewahrungsfristen unterliegt, über die das Stadtarchiv wacht. Nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist wird das Material bewertet. Archivwürdiges Material wird in den Bestand des Archivs integriert und für die künftige Nutzung erschlossen. Nicht archivwürdiges Material wird unter Beachtung des Datenschutzes vernichtet (kassiert). Kassationen werden nicht jährlich durchgeführt, 2016 konnte wegen der erforderlichen zeitaufwändigen Bewertung, die der Kassation vorausgehen muss, keine Kassation durchgeführt werden. Ein 2014/2015 durch personellen Engpass entstandener Bearbeitungsstau ist noch nicht abgearbeitet.

► Aktenübernahme, Zwischenarchiv (Altregistratur) und Kassation



► Übernahme privater Unterlagen

Übernahme und Erschließung privater bzw. nichtstädtischer Unterlagen Neben städtischen Unterlagen übernimmt das Stadtarchiv auch Dokumente von Privatpersonen und Körperschaften, die dem Archiv nicht auf dem Zuständigkeitswege zufallen. Das Stadtarchiv ist stets bestrebt, **als Wissensspeicher und Informationsforum das gesamte Geschehen in der Stadt** zu dokumentieren und bemüht sich daher aktiv um Dokumente aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Vereinsleben und Presse. Auf Grund des hohen Bekanntheitsgrades in der Stadt werden dem Stadtarchiv häufig Dokumente (in der Regel kostenlos) angeboten. Dies ist neben dem 2004 erfolgten Umzug zur Gerresheimer Straße vor allem auf die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs zurückzuführen. **Das Stadtarchiv ist im Bewusstsein der interessierten Hildener Öffentlichkeit präsent.** Beispielsweise konnte 2016 Material aus der auslaufenden städtischen Theodor-Heuss-Hauptschule (allgemeines Schriftgut, Schulchronik, Bilder, Klassenfotos, Karten) ebenso wie eine Privatsammlung zur Firma Wiederhold übernommen werden. Der bereits erwähnte Bewertungs- und Verzeichnungsrückstand stellt weiterhin ein großes Problem dar. Er wird in absehbarer Zeit trotz intensiver Bemühungen und Einsatz verbesserter Technik mit dem zur Verfügung stehenden Personal nicht aufzuholen sein. Ursache sind u.a. die beiden großen Übernahmen aus dem Jahr 2009. Neben der Übernahme einer umfangreichen Privatsammlung betrifft dies insbesondere den umfangreichen **Fotobestand mit ca. 20.000 Fotos** (Papierabzüge) und knapp **einer Million Negative**, der bei der Aufgabe der Lokalredaktion Hilden der NRZ für das Stadtarchiv gewonnen werden konnte. Damit ist ein wertvoller Bestand des Stadtarchivs vorläufig nicht nutzbar.

► Personenstandsregister

Mit dem Personenstandsrechtsreformgesetz fiel dem Stadtarchiv 2009 auf dem Rechtsweg eine neue Aufgabe zu. Bis Ende 2008 wurden die Familienbücher (Zivil- und Personenstandsregister wie Eheregister, Geburtenregister und Sterberegister) ausschließlich in den Standesämtern aufbewahrt. Dort wurden lediglich Einzelauskünfte über die direkten Vorfahren mit Beurkundung erteilt. Seit dem 1. Januar 2009 wurden diese Unterlagen **durch Gesetz Archivgut** und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Seit der Übernahme der Bücher (über 90 Bände Geburtsregister, über 120 Bände Heiratsregister, über 170 Bände Sterberegister zuzüglich 50 Ordner Sammelakten) im März 2009 hat das Stadtarchiv auch die Aufgabe der **Auskunftserteilung** vom Standesamt übernommen. Jährlich wird künftig ein weiterer Jahrgang vom Standesamt übernommen, so dass der Bestand kontinuierlich ansteigt. Die veränderten Rahmenbedingungen, die eine vereinfachte Einsichtnahme erlauben, führten zu einer verstärkten **Nutzung des Materials durch Ahnenforscher**, was je nach Vorkenntnissen der Nutzer einen erheblichen Bera-



„Die Zahl der schriftlichen und persönlichen Nutzungen der Personenstandsregister hat im Jahr 2016 noch weiter zugenommen“

tungsaufwand verursacht. Auch die Ermittlungen für Anwälte und Gerichte in Erbschaftsangelegenheiten können zu außerordentlich zeitintensiven Recherchen führen. Aus konservatorischen Gründen und um gleichzeitig die Nutzung der wertvollen und empfindlichen Archivalien in Zukunft zu erleichtern **wurden ab 2011 die Bücher digitalisiert**. Am Ziel, Nutzern das Material nach umfangreicher Nachbearbeitung künftig digital an einem PC-Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen, wird festgehalten. **Hierfür stehen keine zusätzlichen Mittel bereit**. Alle Arbeiten werden sukzessiv mit eigenen Ressourcen erledigt. Daher wird sich dieser Prozess über Jahre hinziehen. Gleichzeitig wurde die Digitalisierung der Sammelakten in Angriff genommen, die häufig weitere wichtige Informationen beinhalten. Die Zahl der schriftlichen und persönlichen Nutzung des umfangreichen Materials hat sich 2016 auf einem konstant hohen Niveau stabilisiert.

Die serviceorientierte Arbeitsweise des Stadtarchivs, das sich als vielseitiger und moderner Dienstleistungsbetrieb mit **20 Stunden Öffnungszeit pro Woche** versteht, hat sich auch 2016 bewährt. Für Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus wurden im Jahre 2016 aus dem Zwischenarchiv 80 Altakten zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit der individuellen Beratungen nach Terminabsprache war auch 2016 wieder im vollen Umfang möglich. Drei Facharbeiten (Gymnasium) wurden betreut. Die vorgesehene Fortsetzung der Digitalisierung verfilmter Zeitungen zur Verbesserung der eigenen Recherchemöglichkeiten und des Services für Nutzer konnte 2016 fortgesetzt werden. Die Zahl der Kundenkontakte (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) bewegt sich mit 3.417 auf einem konstant hohen Niveau.

► Service

► 3.417 Kundenkontakte



1914 - 1918 Ein rheinisches Tagebuch

Quellen aus Archiven des Rheinlands



Home Editorial Beteiligte Archive Glossar Veranstaltungen Links & Literatur Transkriptionshinweise

► Das Stadtarchiv interaktiv

Das Stadtarchiv Hilden gilt landesweit als eine moderne, offene und benutzerfreundliche Einrichtung. Dazu leisten die 2014 gestarteten interaktiven Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag. Das Stadtarchiv Hilden ist an dem dezentralen Blog des Landschaftsverbandes Rheinland „1914-1918. Ein rheinisches Tagebuch“ zusammen mit 24 anderen rheinischen Archiven - darunter das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, die Stadtarchive Düsseldorf und Solingen - beteiligt, in dem unter anderem Zeitungsartikel, Tagebücher, Briefe, Feldpostkarten und Fotos jeweils auf den Tag genau einhundert Jahre nach ihrem Entstehen online gestellt werden. Dadurch entsteht eine für Forschende und Studierende öffentlich einmalige Quellensammlung, die neue Möglichkeiten der lokal- und regionalhistorischen Forschung eröffnet. Bisher wurden vom **Stadtarchiv Hilden mehr als 500 Artikel im Blog veröffentlicht**, 99 davon im Jahr 2016. Die Beiträge bestehen im Wesentlichen aus Artikeln aus dem Rheinischen Volksblatt, welches das Stadtarchiv für den **Zeitraum 1869 bis 1941** beinahe lückenlos **auf Mikrofilm** vorhält. Die Artikel werden transkribiert und auf den Tag genau 100 Jahre später auf dem Blog veröffentlicht. 2016, bzw. 1916 waren vor allem die zahlreichen Kriegsanleihen (Spenden der Bevölkerung) zur Finanzierung des Krieges, sog. „Liebesgaben“ an die Soldaten, aber auch die Nagelung des Hildener Kriegswahrzeichens ein großes Thema. Immer wieder tauchen im Zusammenhang mit der zunehmenden Nahrungsmittelknappheit Artikel über den Anbau von Kartoffeln und Obst sowie die Versorgung der Kriegstruppen an der Front auf.

Durch die Teilnahme am Blog entsteht für das Stadtarchiv in zweierlei Hinsicht ein Nutzen. Zum einen bietet der Blog eine Plattform, auf welcher Zeitungsartikel aus dem Bestand einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden können. Auf der anderen Seite fallen als „Abfallprodukt“ zur Artikelrecherche kleinere Beiträge, wie Leserwerbung, an, die sich auch als Content für die Facebook-Seite eignet.

<https://archivewk1.hypotheses.org/>



Seit Juli 2014 ist das Stadtarchiv mit einem eigenen Profil bei Facebook vertreten.

Gepostet wird mindestens einmal in der Woche, regelmäßig am Donnerstag (TBT = Throwback Thursday). Im Jahr 2016 hat das Stadtarchiv **über 170 Posts** auf der Seite veröffentlicht. Darunter sind geteilte Beiträge von anderen Stadtarchiven, Posts zu Aktionstagen, der Donnerstagspost mit Auflösung (am Freitag) und weitere Beiträge mit stadtgeschichtlichem Hintergrund (z.B. vom Rheinischen Tagebuch). Das Kommentieren von aktuellen städtischen Ereignissen findet in enger Zusammenarbeit und Absprache mit dem Stadtportal, I/10 Öffentlichkeitsarbeit, statt.

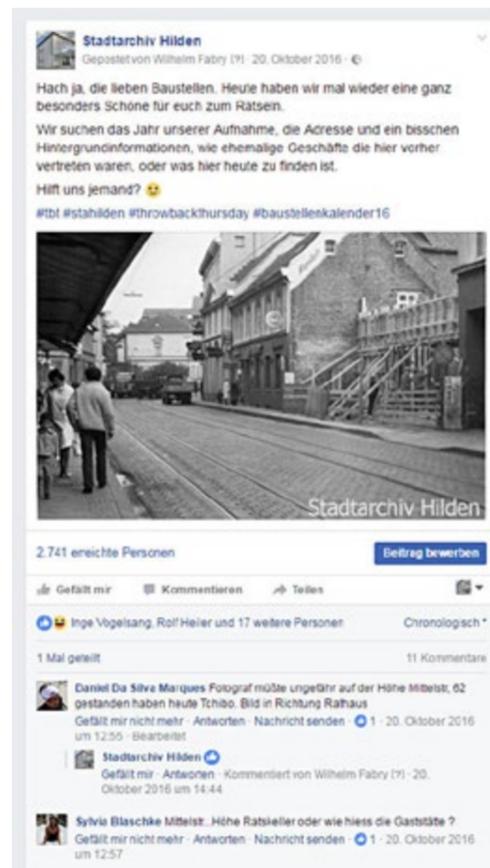
► Facebook als Austauschplattform

► Anfang des Jahres gefiel die Seite 644 Menschen, Ende des Jahres konnte das Stadtarchiv auf 806 „Gefällt mir“-Angaben stolz sein. Die wöchentliche Gesamtreichweite, also die Anzahl der Personen, denen der Beitrag „gezeigt wurde“, lag bei ca. 3.000 Personen.



Mit dem Profil des Stadtarchivs gibt es die Möglichkeit, **„Stadtgeschichte light“** zu betreiben. Erreicht wird eine völlig andere Benutzerschicht als die, die im Archiv vor Ort persönlich betreut wird. Ein Großteil der Facebook-Benutzer des Stadtarchivs ist zwischen 25-34 Jahre alt. Diese Besuchergruppe spricht besonders auf Bildmaterial und den wöchentlich stattfindenden Throwback Thursday (Donnerstagsrätsel) an.

Der direkte und unkomplizierte Kontakt mit den Benutzern dient jedoch nicht nur der Unterhaltung und Verbreitung von Fotos. Er bietet – und das ist für das Stadtarchiv ein wichtiger Aspekt - die Möglichkeit des Informationsaustausches. Nutzer erkennen Personen oder Gebäude auf den geposteten Fotos wieder und liefern, teilweise unter Einbeziehung von Eltern und/oder Großeltern, hilfreiche und detaillierte Hinweise, Informationen und Angaben, die in die Datenbank des Stadtarchivs einfließen und letztlich das **Wissen um die Bestände** erweitern.



► 13 Stadtrundgänge



Durch das Profil Wilhelm Fabry, von Beruf freier Mitarbeiter im Stadtarchiv Hilden, ist es möglich, auch in den verschiedenen Hildener Gruppen wie „Du kommst aus Hilden, wenn ...“ oder „Citytalk“ mitzuwirken. Bei Fragen zur Hildener Historie **liefert Wilhelm Fabry stets fundierte Informationen** und macht zusätzlich auf die Seite des Stadtarchivs aufmerksam.

<https://www.facebook.com/stahilden/>

► Archivpädagogik, historische Bildungsarbeit und Praktika

Am 5. und 6. März 2016 fand der bundesweit vom VdA (Verband deutscher Archivarinnen und Archivare) veranstaltete Tag der Archive statt, der unter dem Motto „Mobilität im Wandel“ stand. Das Stadtarchiv Hilden nutzte – **als einziges Stadtarchiv im Kreis Mettmann** – zusammen mit 300 anderen Archiveinrichtungen in fast 200 Städten und Gemeinden die Gelegenheit, eine stärkere Beachtung der archivischen Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen und eine verbesserte gesellschaftliche Akzeptanz des Archivs zu erzielen. Das Stadtarchiv, unterstützt von Mitgliedern des Museums- und Heimatvereins / Mein Hilden e.V. und spezialisierten Nutzern, präsentierte Akten, Karten, Fotos und Pläne zur Eisenbahn und zum öffentlichen Nahverkehr. 29 Personen nutzten die Gelegenheit, sich über die Aufgaben und die Arbeitsweise eines kommunalen Archivs im Allgemeinen und die Leistungsfähigkeit des Stadtarchivs Hilden im Besonderen zu informieren.

Das Stadtarchiv ist sich seines Bildungsauftrages als außerschulischer Lernort bewusst. Die Förderung historischen Lernens ist daher seit langem einer der Schwerpunkte des Stadtarchivs, und zwar mit Schulklassen aller Schulformen ebenso wie mit außerschulischen Lerngruppen. Mit der städtischen Sekundarschule / **Marie-Colinet-Schule** wurde 2016 eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen

<http://www.archiv.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Bildungspartnerinitiativen/Archiv-und-Schule/>

Die verbindlich vereinbarte Kooperation beinhaltet in einer ersten Phase historische Stadtrundgänge für alle Klassen der Jahrgangsstufe 5 (lokale Verortung). Mit dem weiteren Aufbau der Schule können thematisch gebundene Stadtrundgänge (Hilden im Nationalsozialismus) hinzukommen. Nachdem im Jahr 2015 wegen des mehrmonatigen Ausfalls des Stadtarchivars lediglich eine historische Stadtführung für eine Schulklasse angeboten werden konnte, war diese Dienstleistung 2016 stark nachgefragt. An dreizehn Stadtrundgängen (fünf verschiedene Schulen, Bundeswehr, private Gruppe) nahmen insgesamt 275 Personen teil. Zwei Fördergruppen der Jahrgangsstufen 3/4 einer Grundschule besuchten das Stadtarchiv im Rahmen eines Projektes.

Das Stadtarchiv Hilden ist als **Platz für Praktika beliebt**. Im Jahr 2016 stellte das Archiv sechs Plätze für Praktika von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (2), Bundeswehrosoldaten (Kaufmann für Büromanagement, 2) und Schülern (Gymnasium, 1) und Studierenden (1) zur Verfügung.

Das Angebot an Dienstleistungen des Stadtarchivs wird kontinuierlich überprüft und im Dialog mit den Zielgruppen angepasst. Das Stadtarchiv ist ständig bestrebt, sein Angebot und seine Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Im Vordergrund stehen dabei den **Nutzererwartungen** angepasste verkürzte Bearbeitungszeiten bei Anfragen aller **Zielgruppen** (richtige und vollständige Antworten in möglichst kurzer Bearbeitungszeit). Im Bereich der Archivpädagogik soll eine weitere Bildungspartnerschaft mit einer städtischen Grundschule angestrebt werden.

Mit der von **Bildungspartner NRW** bereitgestellten App BIPARCOURS soll ein Angebot an außerschulische Lernorte genutzt werden. Mit diesem Lernwerkzeug können Quizanwendungen, Themenrallyes und Führungen durch die Stadt zu vielfältigen Fragestellungen und Themen erstellt werden. Ein solcher Parcours ist intuitiv und ist mit wenig Vorkenntnissen oder Schulungen möglich und kommt dem Nutzerinteresse von Jugendlichen entgegen. Ein Rundgang zum Thema Nationalsozialismus in Hilden soll vorbereitet werden.

Stadtarchiv Hilden

Gerresheimer Straße 20a
40721 Hilden
Telefon: 0 21 03 / 72 354 und 72 360
Leitung: Dr. Wolfgang Antweiler

Öffnungszeiten:

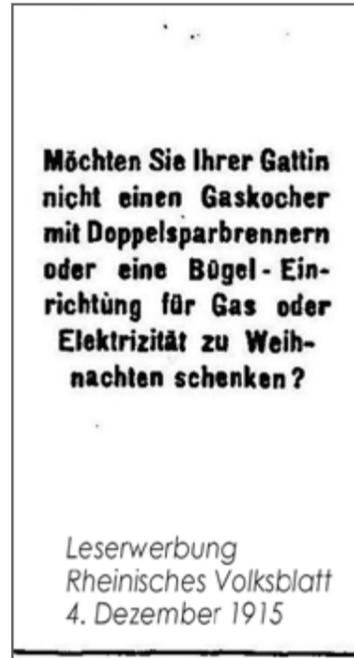
Di + Mi 8.00 – 13.30 Uhr
Do 8.00 – 13.00 Uhr
und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Kennzahlen des Produktes Stadtarchiv 040801

Jahr	2015	2016
Aufwand je Einwohner/in	5,94 €	Plan 6,26 €
Ordentlicher Aufwand je Einwohner/in	2,63 €	Plan 3,35 €
Zuschussbedarf je Einwohner/in	5,92 €	Plan 6,22 €
Anzahl der Kundenkontakte Archiv	4.812	3.417
Personalstellen gesamt	2,67	2,67

► 6 Praktika in 2016

► Ausblick



Impressum

Herausgeber

Stadt Hilden, Die Bürgermeisterin
Dezernat für Jugend, Schule, Sport, Kultur und Soziales,
Beigeordneter Sönke Eichner
Kulturamt, Monika Doerr M.A.

Redaktion

Leiterin Kulturamt Monika Doerr M.A.
Stellv. Leiterin Kulturamt Ute Holz
Leiterin der Musikschule Eva Dämmer
Leiterin der Stadtbücherei Claudia Büchel
Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Wolfgang Antweiler
Stellv. Museumsleiter Bernd Morgner M.A.

Gestaltung und Bildbearbeitung

Losse Design, Michael Krambrock

Bilder

Jens Düppe, Klaus Helmer, Monika Sandel, Melanie Schulz, Fabian Stürz, Olaf Staschik, Florian Froschmayer, Michael Krambrock, Öppel, Oliver Fischer, Kulturpflegende Vereine, Musikschule, Stadtarchiv, Stadtbücherei, Pressefotos der beteiligten Künstler und Bühnen.
Die übrigen Bildrechte liegen beim Kulturamt der Stadt Hilden.

Copyright: Stadt Hilden, Hilden 2017